



Presse-Information

Nr. 35 Nürnberg, 7.5.2003

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im April 2003

Verschlechterung hat sich fortgesetzt

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im April saisonbedingt erneut zurückgegangen. Die Abnahme um gut 110.000 war geringer als in diesem Monat üblich. Saisonbereinigt erhöhte sich die Arbeitslosigkeit weiter. Die Erwerbstätigkeit sank auch im Februar absolut und saisonbereinigt. Vor dem Hintergrund struktureller Probleme und konjunktureller Schwäche kann sich der Arbeitsmarkt zurzeit nicht erholen. Die angekündigten Reformen müssen zügig und konsequent umgesetzt werden.

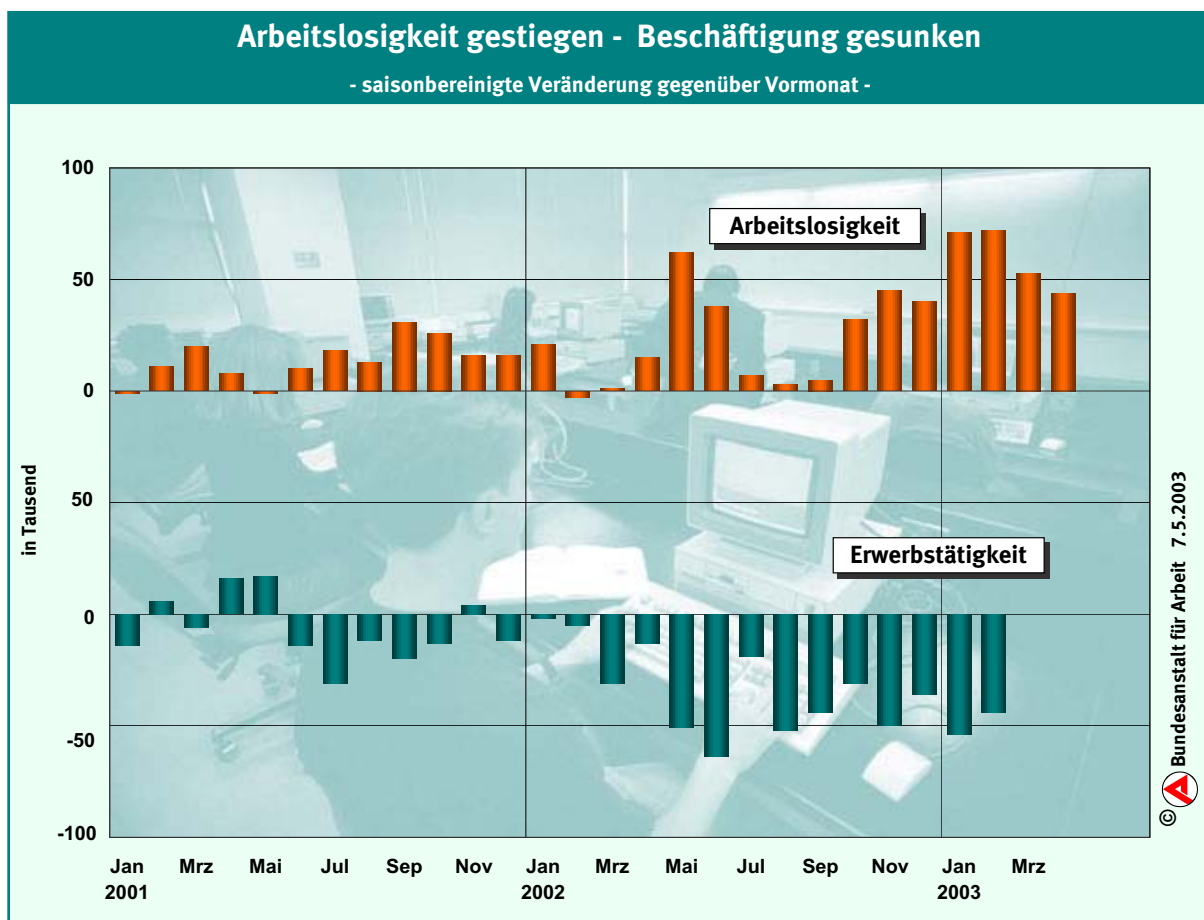
Arbeitslosenzahl im April 2003: -112.700 auf 4.495.200
Arbeitslosenquote im April 2003: -0,3 Prozentpunkte auf 10,8 Prozent

Weiter ungünstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die **Zahl der Arbeitslosen** in Deutschland hat im April um 112.700 auf 4.495.200 abgenommen, im Westen auf 2.811.000, im Osten auf 1.684.200. Gegenüber dem Vorjahr gab es bundesweit 471.100 Arbeitslose mehr. Die **Arbeitslosenquote** belief sich auf 10,8 Prozent, im Westen auf 8,6 Prozent und im Osten auf 19,1 Prozent.

Saisonbereinigt errechnet sich im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 44.000, davon 30.000 im Westen und 14.000 im Osten. Lichtblick: Die Zuwachsraten werden seit zwei Monaten kleiner. Die **saisonbereinigte Arbeitslosenquote** für Deutschland (neu!) lag bei 10,7 Prozent. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote** bezifferte sich auf 9,4 Prozent.

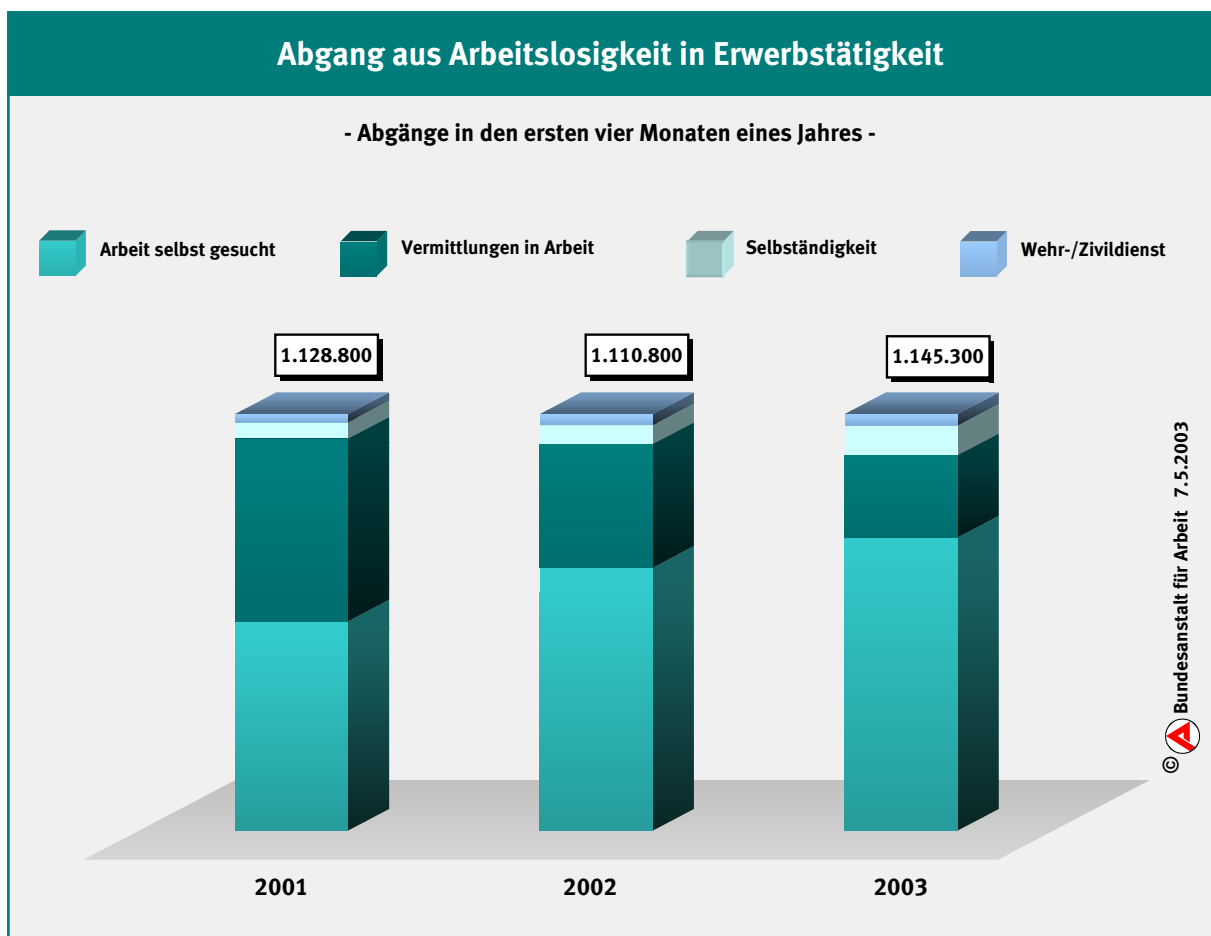
Die Zahl der **Erwerbstätigen** nahm **im Februar** 2003 um 50.000 auf 37,86 Millionen ab; saisonbereinigt verringerte sie sich gegenüber Januar um 44.000.



Der Rückgang der Erwerbstätigkeit im Februar und der Anstieg der Arbeitslosigkeit gegenüber April 2002 sind nach wie vor Folge **gesamtwirtschaftlicher Schwäche**. Aufgrund von strukturellen Problemen und konjunktureller Stagnation kann sich der Arbeitsmarkt nicht erholen.

Mehr Arbeitslose in Beschäftigung

In den ersten vier Monaten dieses Jahres haben **3 Prozent mehr** Arbeitslose als im Vorjahreszeitraum die Arbeitslosigkeit durch **Aufnahme einer Beschäftigung** beendet. Das ist beachtlich, weil sich der Arbeitsmarkt seitdem verschlechtert hat. Der Zuwachs ergibt sich vor allem aus **gesetzlichen und organisatorischen Änderungen**. Mit Profiling und Eingliederungsvereinbarungen stimulieren die Arbeitsämter die Eigeninitiative der Arbeitslosen. Vor allem Kurzarbeitslose suchen und finden öfter selbst Arbeit.



Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen nimmt wieder zu

Mittlerweile nimmt die Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter trotz großer Bemühungen der Arbeitsämter wieder zu. Allerdings war der Anstieg im April gegenüber dem Vorjahr mit 7 Prozent **niedriger als der allgemeine Anstieg** der Arbeitslosigkeit um 12 Prozent. Nach Angaben einiger Integrationsfachdienste sind die **Kündigungsanträge** nach dem Schwerbehindertenrecht im Januar und Februar 2003 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um über 30 Prozent gestiegen. Vor diesem Hintergrund haben die von der BA eingerichteten Integrationsfachdienste insbesondere die Aufgabe, Beschäftigungsverhältnisse von Schwerbehinderten durch **intensive Information und Beratung** der Arbeitgeber zu sichern, damit Arbeitslosigkeit nicht entsteht.

Nicht jeder ist verfügbar

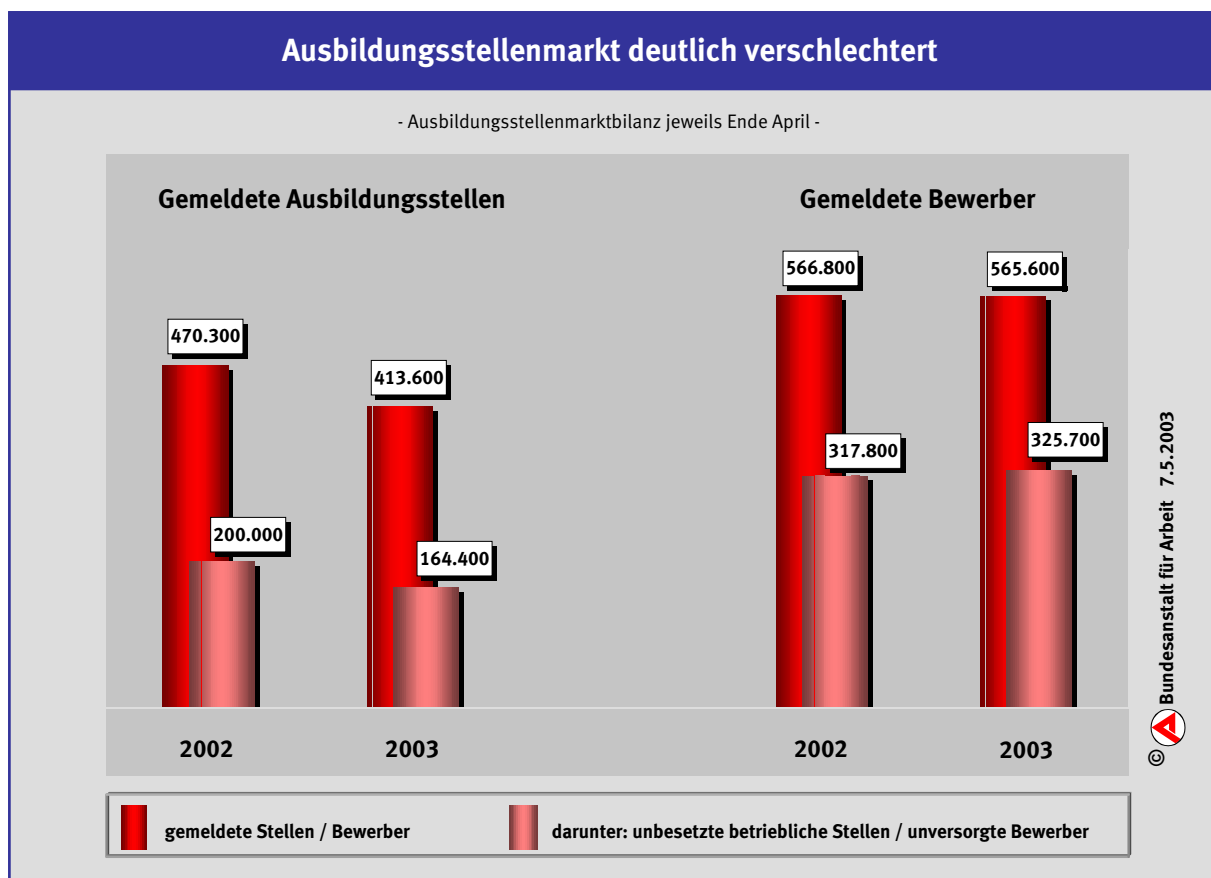
Eine größere Zahl an Arbeitslosen steht dem Arbeitsmarkt nach Feststellungen der BA und des Bundesrechnungshofes nicht zur Verfügung und gehört deshalb **nicht in die Statistik**. Der Bundesrechnungshof beziffert diesen Anteil auf ein Fünftel. Die Arbeitsämter prüfen seit Beginn letzten Jahres verstärkt die Verfügbarkeit. Das führt dazu, dass sich Arbeitslose zumindest vorübergehend abmelden. Ihre Zahl wäre ohne diese Aktivitäten im letzten Jahr um 100.000 bis 150.000 höher gewesen. Verfügbarkeit lässt sich jedoch nur durch **konkrete Stellen- oder Förderangebote** prüfen, was bei hoher Arbeitslosigkeit nur eingeschränkt möglich ist. Die angekündigte **Vereinfachung des Leistungs- und Förderrechts** ist unumgänglich, damit das notwendige Personal für das Fallmanagement zur Verfügung steht.

Ursache für die festgestellte Scheinarbeitslosigkeit von Nichtleistungsempfängern ist die Notwendigkeit der Arbeitslosmeldung zum **Erwerb anderer Sozialleistungen**. Diese Voraussetzungen sollten gesetzlich minimiert werden.

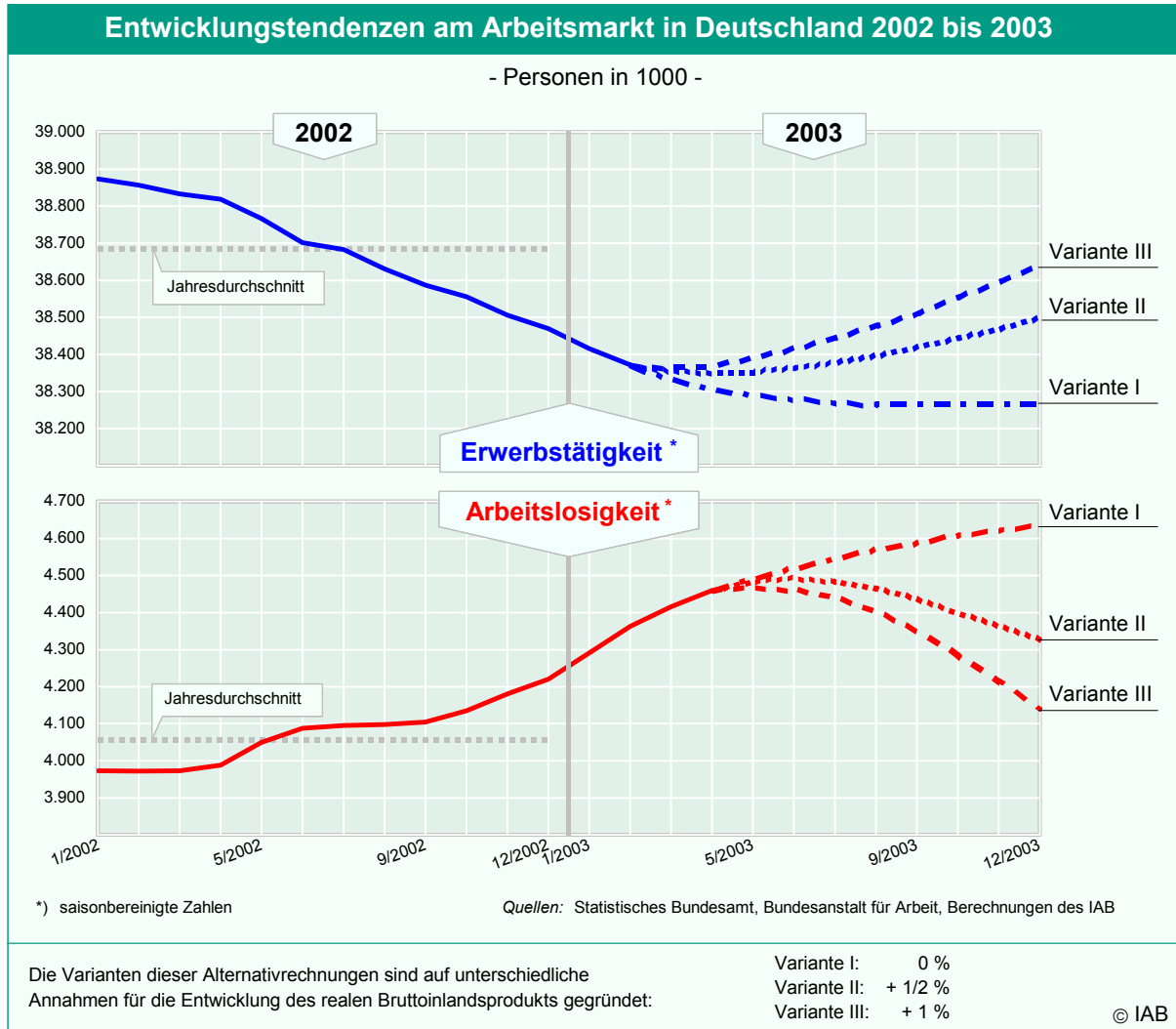
Die vorgesehene Verkürzung der Dauer des Arbeitslosengeldbezugs von Älteren wird eine Praxis beenden, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat: **Ältere Arbeitnehmer** erklären sich bereit, mit einem Zubrot ihres Arbeitgebers und unter Nutzung des Arbeitslosengeldes vorzeitig auszuscheiden.

Mehr Ausbildungsplätze nötig

Seit Oktober 2002 haben Unternehmen und Behörden den Arbeitsämtern erheblich **weniger Ausbildungsstellen** gemeldet als in den ersten sieben Monaten des letzten Berufsberatungsjahres. Zugleich haben sich **genauso viele Jugendliche als Bewerber** registrieren lassen. **Ende April** gab es bundesweit bei den Arbeitsämtern 164.400 unbesetzte Ausbildungsplätze. 325.700 Bewerber waren unversorgt.



Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, fehlen zum Ende des Berufsberatungsjahres nach allgemeinen Erfahrungen bis zu 70.000 Lehrstellen. Noch lässt sich gegensteuern. Dabei kann das Programm „Kapital für Ausbildungsplätze“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau genutzt werden. Im Herbst 2003 werden die Arbeitsämter für **benachteiligte und behinderte Jugendliche** genau so viele Maßnahmeplätze zur Verfügung stellen wie im letzten Jahr. Diese Aktivitäten werden von einer Werbekampagne der BA unter dem Motto „**Ohne Nachwuchs sehen wir alt aus**“ begleitet.



Heute bestehen **größere Risiken** für die Arbeitsmarktentwicklung 2003, als noch zu Jahresanfang erwartet worden war. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat seine Projektion überarbeitet. Es rechnet mit einer **längeren Stagnationsphase** im Jahr 2003.

Chancen und Risiken sind in einem Alternativenspektrum dargestellt. Der **mittleren Variante** (+1/2 Prozent Wirtschaftswachstum) wird aus heutiger Sicht die größte Wahrscheinlichkeit gegeben. Die Zahl der Erwerbstätigen nimmt dann jahresdurchschnittlich um 270.000 Personen ab (-0,7 Prozent). Bei einer gleichzeitigen Zunahme des Erwerbspersonenpotenzials um gut 100.000 Personen steigt die Zahl der Arbeitslosen von 4,06 Millionen auf rund 4,4 Millionen. Im zweiten Halbjahr dürfte sich die Lage am Arbeitsmarkt allmählich stabilisieren.

(Mehr zu der Arbeitsmarktvorausschau des IAB finden Sie in dem IAB-Kurzbericht Nr. 5/2003 im Internet unter www.iab.de)

Ohne Bundeszuschuss geht es nicht

Bis Ende April überstiegen die Ausgaben der BA die Einnahmen um **3,65 Milliarden Euro**. Aus heutiger Sicht benötigt die BA einen Bundeszuschuss.

Einnahmen und Ausgaben für Arbeitslosengeld bewegen sich im Rahmen der Arbeitsmarktentwicklung. Die **Steuerungsmaßnahmen** des Vorstands für die aktive Arbeitsförderung halten die fiskalischen Auswirkungen der geringeren Beschäftigung und der höheren Arbeitslosigkeit in Grenzen. In einer **Dokumentation** mit dem Titel „Knappe Mittel erfolgreich einsetzen“ zeigt die BA am Beispiel von fünf Arbeitsämtern die Wirkung ihrer Steuerung auf.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen: Kofinanziers gefordert

Auch aus Sicht der BA kann auf Beschäftigungschaffende Maßnahmen in besonders strukturschwachen Regionen - vor allem in den neuen Ländern - noch nicht völlig verzichtet werden. Länder und Kommunen ziehen sich zunehmend von dieser Aufgabe zurück. Um möglichst vielen Arbeitslosen eine Teilnahme an ABM zu ermöglichen, hat der Vorstand folgende **Programmpunkte** beschlossen:

- Verkürzung der **individuellen Zuweisungsdauer**, ohne dass dies den Integrations-
erfolg beeinträchtigt.
- Mehr Teilzeit-ABM
- **Feste, niedrigere Höchstbeträge** und **Pauschalierung**, wo dies möglich ist.
- Aufforderung an Länder und Kommunen, wie im SGB III vorgesehen, **Kofinanzierungsmittel** bereitzustellen.

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: April 2003

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2003				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April ²⁾		März	Februar
					absolut	in %		
					in %	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾	37.859.000	37.909.000	-484.000	-1,3	...	-1,3
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE	...	...	27.055.100	27.135.400	-470.351	-1,7	...	-1,7
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	27.055.100	27.135.400	-470.351	-1,7	...	-1,7
ARBEITSUCHENDE insgesamt	5.356.229	5.512.597	5.592.214	5.492.505	388.819	7,8	7,5	6,3
- Bestand am Ende des Monats	5.356.229	5.512.597	5.592.214	5.492.505	388.819	7,8	7,5	6,3
dar. ARBEITSLOSE	614.388	620.199	626.147	927.818	55.393	9,9	8,3	13,6
- Zugang (Meldungen) im Monat	614.388	620.199	626.147	927.818	55.393	9,9	8,3	13,6
seit Jahresbeginn	2.788.552	2.174.164	1.553.965	927.818	263.829	10,4	10,6	11,6
dar.: aus Erwerbstätigkeit	1.496.704	1.185.982	909.146	609.602	168.580	12,7	12,5	13,5
aus Ausbildung	197.271	162.025	116.095	50.761	14.871	8,2	9,6	13,1
- Abgang im Monat	727.073	718.525	543.020	529.838	36.114	5,2	0,8	-0,3
seit Jahresbeginn	2.518.456	1.791.383	1.072.858	529.838	54.282	2,2	1,0	1,2
dar.: in Erwerbstätigkeit	1.145.297	762.447	424.693	212.820	34.491	3,1	1,7	0,3
in Ausbildung	148.678	112.860	73.575	33.674	-86.788	-36,9	-35,3	-32,3
- Bestand am Ende des Monats	4.495.200	4.607.885	4.706.211	4.623.084	471.148	11,7	10,9	9,5
dar.: 43,6% Frauen	1.960.655	1.968.977	1.984.062	1.970.805	169.420	9,5	8,6	6,6
62,2% Arbeiter	2.795.711	2.916.621	3.003.118	2.932.441	256.261	10,1	9,4	8,4
11,6% Jüngere unter 25 Jahren	522.004	561.821	580.568	549.562	48.817	10,3	11,2	10,8
1,8% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	79.340	89.568	96.073	92.812	-8.470	-9,6	-4,8	-3,5
25,5% 50 Jahre und älter	1.146.968	1.161.629	1.178.831	1.173.140	38.871	3,5	2,6	1,0
12,9% dar.: 55 Jahre und älter	579.446	591.942	605.182	607.751	-38.560	-6,2	-6,5	-8,3
33,0% Langzeitarbeitslose	1.483.951	1.460.060	1.439.042	1.420.018	174.740	13,3	11,7	9,1
3,8% Schwerbehinderte	171.293	169.500	168.592	165.841	11.026	6,9	4,2	1,3
12,5% Ausländer	563.800	571.957	577.992	569.809	59.896	11,9	11,5	9,2
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,8	11,1	11,3	11,1	9,7	-	10,0	10,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	12,0	12,3	12,5	12,3	10,8	-	11,1	11,5
Männer	12,8	13,3	13,7	13,4	11,3	-	11,8	12,3
Frauen	11,0	11,1	11,2	11,1	10,2	-	10,3	10,6
Jüngere unter 25 Jahren	10,1	10,8	11,2	10,6	9,4	-	10,1	10,5
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,2	4,7	5,1	4,9	4,9	-	5,2	5,5
Ausländer	21,1	21,4	21,6	21,3	19,3	-	19,6	20,2
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 4.138.000	s 4.242.000	4.331.985	4.239.489	...	...	...	15,6
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	225.199	248.402	217.812	186.355	-27.737	-11,0	-14,4	-23,0
seit Jahresbeginn	877.768	652.569	404.167	186.355	-194.747	-18,2	-20,4	-23,7
- Abgang im Monat	221.002	222.052	178.938	160.873	-21.839	-9,0	-11,0	-18,2
seit Jahresbeginn	782.865	561.863	339.811	160.873	-141.570	-15,3	-17,6	-21,4
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	419.038	414.841	388.491	349.617	-118.187	-22,0	-21,3	-20,1
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats								
Kurzarbeiter	242.186	244.340	227.489	195.182	-3.026	-1,2	-5,2	-7,7
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	254.565	247.318	242.300	238.236	50.899	25,0	23,4	21,7
Berufliche Weiterbildung	262.479	274.939	286.669	299.397	-82.529	-23,9	-17,9	-12,1
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	90.386	94.930	100.835	105.846	-27.122	-23,1	-19,9	-18,1
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	43.553	43.076	43.955	43.265	-9.175	-17,4	-17,3	-14,5
Freie Förderung	35.591	38.599	40.870	42.320	-32.826	-48,0	-43,5	-40,9

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	April 03	März 03	Febr. 03	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02
Erwerbstätige	...	...	-44.000	-54.000	-36.000	-50.000	-31.000	-44.000
Arbeitslose	44.000	53.000	72.000	71.000	40.000	45.000	32.000	5.000
gemeldete Stellen	-6.000	-5.000	-11.000	-4.000	-8.000	-11.000	-12.000	-17.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP (vorläufig)	10,7	10,6	10,5	10,3	10,1	10,0	9,9	9,9
EU-standardisierte Erwerbslosenquote (saisonbereinigt) in %	9,4	9,3	9,2	9,0	8,9	8,8	8,7	8,7

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 37,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse bei Neugründungen, Einstellungszuschüsse bei Vertretungen, Entgeltssicherung für Ältere, Arbeitsentgeltzuschüsse für Ungelernte und von Arbeitslosigkeit Bedrohte, Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: April 2003

Westdeutschland

Merkmal	2003				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April ²⁾		März	Februar
					absolut	in %		
					in %	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	21.862.700	21.910.300	-298.507	-1,3	...	-1,3
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	3.359.347	3.454.031	3.503.800	3.432.307	355.926	11,9	11,3	9,5
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	417.976	413.187	430.230	613.786	47.467	12,8	9,9	18,1
seit Jahresbeginn	1.875.179	1.457.203	1.044.016	613.786	216.442	13,0	13,1	14,4
dar.: aus Erwerbstätigkeit	1.014.026	795.908	608.226	400.398	138.676	15,8	15,4	16,4
aus Ausbildung	112.662	93.813	70.602	30.015	13.102	13,2	14,7	19,1
- Abgang im Monat	486.865	483.964	377.585	362.967	36.870	8,2	0,3	3,2
seit Jahresbeginn	1.711.381	1.224.516	740.552	362.967	65.781	4,0	2,4	3,9
dar.: in Erwerbstätigkeit	770.145	519.310	292.050	144.626	36.863	5,0	3,4	2,5
in Ausbildung	95.252	72.236	47.281	21.682	-43.271	-31,2	-29,6	-27,4
- Bestand am Ende des Monats	2.811.040	2.879.929	2.950.706	2.898.061	363.048	14,8	13,9	12,0
dar.: 41,8% Frauen	1.175.198	1.180.139	1.192.335	1.184.073	129.314	12,4	11,8	9,1
61,1% Arbeiter	1.716.688	1.792.717	1.853.254	1.807.992	196.915	13,0	12,1	10,5
11,7% Jüngere unter 25 Jahren	329.408	356.066	371.287	349.208	35.996	12,3	13,2	11,8
1,9% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	53.699	61.170	65.078	62.258	-5.943	-10,0	-4,4	-4,1
25,7% 50 Jahre und älter	721.192	729.251	741.502	739.426	28.406	4,1	3,3	1,2
13,8% dar.: 55 Jahre und älter	387.205	393.775	402.268	404.327	-18.271	-4,5	-4,7	-6,9
29,4% Langzeitarbeitslose	827.752	814.229	804.646	797.013	91.801	12,5	10,7	7,1
4,5% Schwerbehinderte	127.337	126.526	125.987	124.183	8.300	7,0	5,0	2,1
17,2% Ausländer	484.239	491.966	497.879	490.695	53.601	12,4	12,0	9,4
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,6	8,8	9,0	8,8	7,5	-	7,8	8,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,5	9,8	10,0	9,8	8,4	-	8,6	9,0
Männer	10,5	10,9	11,2	11,0	9,0	-	9,4	9,9
Frauen	8,5	8,5	8,6	8,6	7,7	-	7,7	8,0
Jüngere unter 25 Jahren	8,2	8,9	9,2	8,7	7,6	-	8,1	8,6
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	3,6	4,1	4,4	4,2	4,2	-	4,5	4,8
Ausländer	19,5	19,8	20,1	19,8	17,7	-	18,0	18,7
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 2.519.000	s 2.581.000	2.644.620	2.584.887	...	...	...	20,8
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	164.410	187.357	171.579	143.858	-20.230	-11,0	-14,2	-21,5
seit Jahresbeginn	667.204	502.794	315.437	143.858	-149.608	-18,3	-20,5	-23,8
- Abgang im Monat	162.848	167.284	138.088	119.377	-13.724	-7,8	-11,6	-17,2
seit Jahresbeginn	587.597	424.749	257.465	119.377	-107.740	-15,5	-18,1	-21,9
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	349.591	348.029	327.956	294.465	-101.671	-22,5	-21,5	-20,8
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats								
Kurzarbeiter	200.922	199.074	187.351	156.655	-854	-0,4	-6,4	-7,9
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	125.919	119.068	114.473	110.809	34.298	37,4	36,3	33,9
Berufliche Weiterbildung	160.223	164.993	168.376	174.768	-40.658	-20,2	-14,4	-9,5
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24.032	25.341	26.527	27.631	-8.620	-26,4	-24,1	-22,5
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	7.864	7.727	7.645	7.669	-1.725	-18,0	-14,8	-14,3
Freie Förderung	19.985	21.832	23.104	23.135	-16.813	-45,7	-40,2	-37,1

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	April 03	März 03	Febr. 03	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	30.000	42.000	54.000	53.000	30.000	33.000	24.000	11.000
gemeldete Stellen	-5.000	-3.000	-7.000	-3.000	-8.000	-9.000	-9.000	-12.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP (vorläufig)	8,5	8,5	8,3	8,2	8,0	7,9	7,8	7,7

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 36,2 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet (Bundesgebiet West)

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse bei Neugründungen, Einstellungszuschüsse bei Vertretungen, Entgeltssicherung für Ältere, Arbeitsentgeltzuschüsse für Ungelernte und von Arbeitslosigkeit Bedrohte, Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: April 2003

Ostdeutschland

Merkmal	2003				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April ²⁾		März	Februar
					absolut	in %		
					absolut	in %	in %	in %
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	5.192.400	5.224.900	-171.844	-3,2	...	-3,2
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	1.996.882	2.058.566	2.088.414	2.060.198	32.893	1,7	1,6	1,3
dar. ARBEITSLÖSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	196.412	207.012	195.917	314.032	7.926	4,2	5,2	5,0
seit Jahresbeginn	913.373	716.961	509.949	314.032	47.387	5,5	5,8	6,1
dar.: aus Erwerbstätigkeit	482.678	390.074	300.920	209.204	29.904	6,6	7,0	8,0
aus Ausbildung	84.609	68.212	45.493	20.746	1.769	2,1	3,3	4,9
- Abgang im Monat	240.208	234.561	165.435	166.871	-756	-0,3	1,9	-7,6
seit Jahresbeginn	807.075	566.867	332.306	166.871	-11.499	-1,4	-1,9	-4,3
dar.: in Erwerbstätigkeit	375.152	243.137	132.643	68.194	-2.372	-0,6	-1,7	-4,1
in Ausbildung	53.426	40.624	26.294	11.992	-43.517	-44,9	-43,5	-39,6
- Bestand am Ende des Monats	1.684.160	1.727.956	1.755.505	1.725.023	108.100	6,9	6,1	5,6
dar.: 46,6% Frauen	785.457	788.838	791.727	786.732	40.106	5,4	4,2	3,0
64,1% Arbeiter	1.079.023	1.123.904	1.149.864	1.124.449	59.346	5,8	5,3	5,3
11,4% Jüngere unter 25 Jahren	192.596	205.755	209.281	200.354	12.821	7,1	7,9	9,0
1,5% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	25.641	28.398	30.995	30.554	-2.527	-9,0	-5,5	-2,5
25,3% 50 Jahre und älter	425.776	432.378	437.329	433.714	10.465	2,5	1,6	0,7
11,4% dar.: 55 Jahre und älter	192.241	198.167	202.914	203.424	-20.289	-9,5	-9,8	-10,8
39,0% Langzeitarbeitslose	656.199	645.831	634.396	623.005	82.939	14,5	13,0	11,7
2,6% Schwerbehinderte	43.956	42.974	42.605	41.658	2.726	6,6	1,8	-0,9
4,7% Ausländer	79.561	79.991	80.113	79.114	6.295	8,6	8,5	8,2
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	19,1	19,6	19,9	19,5	17,8	-	18,4	18,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	20,7	21,3	21,6	21,2	19,3	-	20,0	20,4
Männer	21,6	22,5	23,1	22,5	19,8	-	20,8	21,3
Frauen	19,9	19,9	20,0	19,9	18,8	-	19,1	19,4
Jüngere unter 25 Jahren	16,5	17,6	17,9	17,1	15,8	-	16,8	16,9
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	6,2	6,8	7,4	7,3	7,0	-	7,5	7,9
Ausländer	X	X	X	X	X	-	X	X
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 1.619.000	s 1.661.000	1.687.365	1.654.602	...	...	...	8,2
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	60.789	61.045	46.233	42.497	-7.507	-11,0	-14,8	-28,0
seit Jahresbeginn	210.564	149.775	88.730	42.497	-45.139	-17,7	-20,1	-23,3
- Abgang im Monat	58.154	54.768	40.850	41.496	-8.115	-12,2	-9,1	-21,3
seit Jahresbeginn	195.268	137.114	82.346	41.496	-33.830	-14,8	-15,8	-19,7
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	69.447	66.812	60.535	55.152	-16.516	-19,2	-20,4	-16,5
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats								
Kurzarbeiter	41.264	45.266	40.138	38.527	-2.172	-5,0	0,8	-6,6
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	128.646	128.250	127.827	127.427	16.601	14,8	13,4	12,5
Berufliche Weiterbildung	102.256	109.946	118.293	124.629	-41.871	-29,1	-22,7	-15,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	66.354	69.589	74.308	78.215	-18.502	-21,8	-18,2	-16,4
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	35.689	35.349	36.310	35.596	-7.450	-17,3	-17,8	-14,6
Freie Förderung	15.606	16.767	17.766	19.185	-16.013	-50,6	-47,3	-45,2

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	April 03	März 03	Febr. 03	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	14.000	11.000	18.000	18.000	10.000	12.000	8.000	-6.000
gemeldete Stellen	-1.000	-2.000	-4.000	-1.000	-	-2.000	-3.000	-5.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP (vorläufig)	18,7	18,6	18,4	18,2	18,0	17,9	17,8	17,7

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 43,6 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet (Bundesgebiet Ost)

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse bei Neugründungen, Einstellungszuschüsse bei Vertretungen, Entgeltssicherung für Ältere, Arbeitsentgeltzuschüsse für Ungelernte und von Arbeitslosigkeit Bedrohte, Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

April 2003

Bundesrepublik Deutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im April 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	April	März	April	März	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut in Mio Euro	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung	254.565	247.318	25,0	23,4	41.224	42,0	133.116	40,3	1001,3	26,2
dav Eingliederungszuschüsse ¹⁾	139.747	141.329	44,7	50,5	15.831	21,9	59.046	49,0	473,2	45,1
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	12.780	12.654	37,7	28,8	1.798	55,0	5.466	54,0	47,4	26,1
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	737	643	x	x	189	x	548	x	4,6	x
Entgeltsicherung für Ältere	363	126	x	x	246	x	378	x	0,1	x
Arbeitsentgeltzuschüsse für Ungelernte und von Arbeitslosigkeit Bedrohte	796	690	x	x	198	x	671	x	4,4	x
Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	4.144	4.899	-72,4	-70,5	x	.	x	.	13,9	-70,8
Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	10.642	13.663	-70,2	-63,4	x	.	x	.	40,7	-64,1
Überbrückungsgeld	69.501	66.024	47,6	54,4	14.226	30,3	50.913	45,3	406,4	51,7
Existenzgründungszuschüsse	15.855	7.290	x	x	8.736	x	16.094	x	10,7	x
Personal-Service-Agenturen	-	-	x	x	-	x	-	x	-	x
Bildungsmaßnahmen										
Berufliche Weiterbildung	262.479	274.939	-23,9	-17,9	19.405	-59,4	89.073	-51,9	1854,0	-10,7
dar. in Vollzeitmaßnahmen	233.181	244.711	-24,9	-18,9	17.690	-59,8	80.415	-52,5	-	-
Berufliche Eingliederung Behinderter	143.660	145.264	x	x	5.450	x	29.301	x	995,8	15,1
dar. Wiedereingliederung	45.662	46.250	x	x	3.860	x	21.197	x	-	-
Deutsch-Sprachlehrgänge ²⁾	23.458	25.128	-1,3	-0,7	3.032	-13,6	13.069	-16,9	51,2	8,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen ³⁾	122.395	125.583	8,8	11,3	4.958	-26,4	28.063	-4,4	294,2	19,8
Berufsausbildung Benachteiligter	132.748	131.233	2,0	2,7	6.145	-4,2	21.245	6,6	354,8	2,9
dar. in außerbetrieblichen Einrichtungen	67.358	67.814	5,6	5,5	201	16,9	877	-15,0	292,7	3,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	134.726	138.622	-20,9	-18,7	13.629	-28,4	41.646	-27,2	736,5	-17,5
dav Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	90.386	94.930	-23,1	-19,9	9.929	-31,2	28.577	-31,3	541,3	-19,3
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen Beschäftigung schaffende	43.553	43.076	-17,4	-17,3	3.433	-24,8	12.395	-20,3	187,2	-15,6
Infrastrukturmaßnahmen	787	616	x	x	267	x	674	x	8,0	x
Indirekte Hilfen zur Eingliederung in Beschäftigung	72.233	76.285	-0,2	13,9	230.654	36,8	810.614	41,9	203,3	22,0
dav Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	72.233	76.285	-0,2	13,9	80.723	2,7	303.138	11,7	130,5	14,4
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	x	127.600	64,8	436.875	67,8	26,7	38,3
Mobilitätshilfen	x	x	x	x	22.331	77,5	70.601	80,1	46,1	38,9
Freie Förderung^{4) 5)}	35.591	38.599	-48,0	-43,5	20.000	-56,3	84.639	-46,0	108,6	-31,9
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit	73.471	73.394	-16,9	-21,2	11.575	-11,0	34.796	-12,6	268,3	-30,2
Kurzarbeit										
Kurzarbeiter	242.186	244.340	-1,2	-5,2	.	.	.	.	216,8	19,8
Vollzeitäquivalent ^{4) 6)}	100.507	106.532	6,2	6,0	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
Altersteilzeit ^{4) 7)}	68.000	68.000	15,2	17,0	3.700	2,2	14.800	10,8	259,8	30,3
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	340.000	335.000	21,7	23,7	.	.	.	.	-	-
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	25.763	26.263	-19,8	-16,4	8.412	-50,5	38.178	-7,3	70,7	-17,7

1) ohne Eingliederungszuschüsse für besonders betroffene Schwerbehinderte gem. § 222a SGB III

2) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

3) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen

4) teilweise geschätzt

5) Bestandszahlen ohne Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

April 2003

Westdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im April 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	April	März	April	März	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut in Mio Euro	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung	125.919	119.068	37,4	36,3	25.152	50,8	80.273	55,5	566,3	40,2
dav Eingliederungszuschüsse ¹⁾	53.573	53.911	47,9	58,0	7.653	19,6	28.519	56,6	196,3	50,3
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	6.433	6.192	54,8	47,2	1.014	61,0	3.145	66,3	25,0	42,0
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	442	373	x	x	118	x	325	x	2,6	x
Entgeltsicherung für Ältere	216	79	x	x	144	x	228	x	0,1	x
Arbeitsentgeltzuschüsse für Ungelernte und von Arbeitslosigkeit Bedrohte	591	510	x	x	138	x	421	x	3,2	x
Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	x	x	x	x	x	.	x	.	-	-
Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	4.885	6.536	-74,6	-67,5	x	.	x	.	21,7	-66,4
Überbrückungsgeld	49.568	46.979	55,3	62,8	10.316	35,3	37.328	55,1	310,7	63,0
Existenzgründungszuschüsse	10.211	4.488	x	x	5.769	x	10.307	x	6,8	x
Personal-Service-Agenturen	-	-	x	x	-	x	-	x	-	x
Bildungsmaßnahmen										
Berufliche Weiterbildung	160.223	164.993	-20,2	-14,4	12.555	-52,7	54.813	-46,9	1073,0	-8,0
dar. in Vollzeitmaßnahmen	132.779	136.678	-21,1	-15,5	10.879	-52,7	46.516	-47,1	-	-
Berufliche Eingliederung Behinderter	97.719	98.748	x	x	4.298	x	22.776	x	733,8	15,3
dar. Wiedereingliederung	35.482	35.771	x	x	3.048	x	16.438	x	-	-
Deutsch-Sprachlehrgänge ²⁾	18.433	19.775	-0,8	1,2	2.315	-16,4	10.308	-16,3	40,5	9,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen ³⁾	85.113	87.557	8,0	10,8	3.420	-34,1	20.276	-7,4	205,8	20,1
Berufsausbildung Benachteiligter	76.742	76.034	-1,0	0,3	4.327	-12,9	15.954	2,8	160,2	-1,6
dar. in außerbetrieblichen Einrichtungen	23.057	23.235	0,6	0,4	150	70,5	549	-24,6	108,3	-1,4
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	31.923	33.090	-24,4	-22,1	3.732	-28,8	11.791	-28,3	147,1	-23,9
dav Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24.032	25.341	-26,4	-24,1	2.736	-28,4	9.213	-29,0	117,0	-26,5
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen	7.864	7.727	-18,0	-14,8	988	-30,5	2.554	-26,2	29,8	-12,6
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	27	22	x	x	8	x	24	x	0,3	x
Indirekte Hilfen zur Eingliederung in Beschäftigung	48.641	51.488	11,2	30,7	105.825	36,6	387.771	42,4	97,4	29,7
dav Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	48.641	51.488	11,2	30,7	52.174	13,0	195.157	22,6	78,6	24,8
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	x	48.875	74,3	177.662	72,6	10,0	63,9
Mobilitätshilfen	x	x	x	x	4.776	46,4	14.952	46,4	8,8	46,7
Freie Förderung^{4) 5)}	19.985	21.832	-45,7	-40,2	14.000	-56,9	62.187	-45,6	46,6	-24,6
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit	32.386	32.567	-15,2	-16,1	6.832	-19,8	21.420	-13,3	117,9	-15,5
Kurzarbeit										
Kurzarbeiter	200.922	199.074	-0,4	-6,4	.	.	.	.	179,2	21,1
Vollzeitäquivalent ^{4) 6)}	80.972	84.607	9,0	7,5	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
Altersteilzeit ^{4) 7)}	53.000	53.000	15,1	16,9	3.000	-2,5	12.000	6,3	220,6	31,9
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	215.000	212.000	24,8	27,7	.	.	.	.	-	-
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	11.944	12.129	-19,5	-13,6	5.558	-47,9	24.607	-27,2	42,1	-8,5

1) ohne Eingliederungszuschüsse für besonders betroffene Schwerbehinderte gem. § 222a SGB III

2) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

3) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen

4) teilweise geschätzt

5) Bestandszahlen ohne Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

April 2003

Ostdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im April 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	April	März	April	März	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut in Mio Euro	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung	128.646	128.250	14,8	13,4	16.072	30,0	52.843	22,1	435,0	11,7
dav Eingliederungszuschüsse ¹⁾	86.174	87.418	42,8	46,2	8.178	24,2	30.527	42,5	276,9	41,6
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	6.347	6.462	23,8	15,0	784	47,9	2.321	39,9	22,4	12,0
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	295	270	x	x	71	x	223	x	2,0	x
Entgeltsicherung für Ältere	147	47	x	x	102	x	150	x	0,0	x
Arbeitsentgeltzuschüsse für Ungelernte und von Arbeitslosigkeit Bedrohte	205	180	x	x	60	x	250	x	1,2	x
Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	4.144	4.899	-72,4	-70,5	x	.	x	.	13,9	-70,8
Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	5.757	7.127	-64,9	-58,6	x	.	x	.	19,0	-61,1
Überbrückungsgeld	19.933	19.045	31,4	36,9	3.910	19,0	13.585	23,9	95,7	23,8
Existenzgründungszuschüsse	5.644	2.802	x	x	2.967	x	5.787	x	3,9	x
Personal-Service-Agenturen	-	-	x	x	-	x	-	x	-	x
Bildungsmaßnahmen										
Berufliche Weiterbildung	102.256	109.946	-29,1	-22,7	6.850	-67,7	34.260	-58,2	781,0	-14,1
dar. in Vollzeitmaßnahmen	100.402	108.033	-29,4	-23,0	6.811	-67,7	33.899	-58,3	-	-
Berufliche Eingliederung Behinderter	45.941	46.516	x	x	1.152	x	6.525	x	262,0	14,4
dar. Wiedereingliederung	10.180	10.479	x	x	812	x	4.759	x	-	-
Deutsch-Sprachlehrgänge ²⁾	5.025	5.353	-3,4	-7,2	717	-3,2	2.761	-19,1	10,8	5,9
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen ³⁾	37.282	38.026	10,8	12,4	1.538	-0,4	7.787	4,6	88,4	19,3
Berufsausbildung Benachteiligter	56.006	55.199	6,4	6,1	1.818	25,6	5.291	20,1	194,6	6,9
dar. in außerbetrieblichen Einrichtungen	44.301	44.579	8,4	8,4	51	-39,3	328	7,9	184,5	7,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	102.803	105.532	-19,7	-17,6	9.897	-28,3	29.855	-26,7	589,4	-15,8
dav Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	66.354	69.589	-21,8	-18,2	7.193	-32,3	19.364	-32,3	424,3	-17,1
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen Beschäftigung schaffende	35.689	35.349	-17,3	-17,8	2.445	-22,3	9.841	-18,6	157,3	-16,2
Infrastrukturmaßnahmen	760	594	x	x	259	x	650	x	7,8	x
Indirekte Hilfen zur Eingliederung in Beschäftigung	23.592	24.797	-17,6	-10,0	124.829	37,0	422.843	41,6	105,9	15,7
dav Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	23.592	24.797	-17,6	-10,0	28.549	-11,9	107.981	-3,8	51,9	1,6
Unterstützung der Beratung und Vermittlung	x	x	x	x	78.725	59,4	259.213	64,7	16,7	26,5
Mobilitätshilfen	x	x	x	x	17.555	88,4	55.649	91,9	37,3	37,1
Freie Förderung^{4) 5)}	15.606	16.767	-50,6	-47,3	6.000	-54,9	22.452	-47,1	62,0	-36,5
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit	41.085	40.827	-18,3	-24,9	4.743	5,8	13.376	-11,5	150,4	-38,6
Kurzarbeit										
Kurzarbeiter	41.264	45.266	-5,0	0,8	.	.	.	.	37,6	13,9
Vollzeittäquivalent ^{4) 6)}	19.435	22.045	-4,6	1,3	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
Altersteilzeit ^{4) 7)}	15.000	15.000	15,6	17,5	700	28,0	2.800	35,7	39,3	22,4
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	125.000	123.000	16,7	17,4	.	.	.	.	-	-
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	13.819	14.134	-20,1	-18,6	2.854	-54,8	13.571	-34,6	28,7	-28,3

1) ohne Eingliederungszuschüsse für besonders betroffene Schwerbehinderte gem. § 222a SGB III

2) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

3) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen

4) teilweise geschätzt

5) Bestandszahlen ohne Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im April 2003

I. Deutschland

Verschlechterung setzt sich fort

Vor dem Hintergrund struktureller Probleme und anhaltender konjunktureller Schwäche hat sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. Von jahreszeitlichen Einflüssen bereinigt ist die Erwerbstätigkeit im Februar erneut beträchtlich gesunken, die Arbeitslosigkeit im April wiederum deutlich gestiegen. Die Abnahme der nicht saisonbereinigten Arbeitslosenzahl beruht im Wesentlichen auf der üblichen Frühjahrsbelegung; aber wie bisher haben auch die Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes und der beiden Arbeitsmarkt-reformgesetze dazu beigetragen. Die Entlastungswirkung traditioneller Arbeitsmarktpolitik hat zu Gunsten direkter Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt abgenommen.

Die **Erwerbstätigkeit** hat, nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes, im Februar **saisonbereinigt** um 44.000 abgenommen, wie im Durchschnitt der Monate zuvor (z.B. Oktober 2002 bis Januar 2003: -43.000). **Nicht saisonbereinigt** verringerte sie sich um 50.000 auf 37,86 Mio. Diese Entwicklung war wesentlich ungünstiger als meist in dieser Jahreszeit (z.B. Februar 2000 bis 2002 durchschnittlich: +13.000), auch als im Februar letzten Jahres (-11.000). Somit lag die Zahl der Erwerbstätigen erneut stärker unter dem Vorjahresstand, und zwar um 484.000 (Januar: -445.000; Dezember: -396.000).

Die **saisonbereinigte Arbeitslosenzahl** hat auch zuletzt zugenommen, wenngleich nicht mehr so stark wie in den Monaten zuvor. Sie stieg im April um 44.000, nach durchschnittlich +65.000 im ersten Quartal 2003 und +39.000 im vierten Quartal 2002. Gleichzeitig hat die Zahl der Personen in klassischen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die den Arbeitslosenbestand bereits durch ihre Teilnahme entlasten¹, anders als zumeist zu dieser Jahreszeit, weiter abgenommen. Dies resultiert auch aus stärkerer Ausrichtung aktiver Arbeitsförderung auf direkte Integration in reguläre Beschäftigung.

¹ Vgl. Arbeitsmarkt 2001, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), 50. Jg. (2002), Sondernummer vom 17.6.2002, S. 71.

Nicht saisonbereinigt ist die Arbeitslosigkeit im April um 112.700 auf 4.495.200 zurückgegangen. Im Durchschnitt der Jahre zuvor war die Abnahme allerdings spürbar größer (z.B. April 2000 bis 2002: -139.400), auch im letzten (-132.000). Infolgedessen lag die Zahl der Arbeitslosen erneut stärker über dem Vorjahresniveau, und zwar zuletzt um 471.100 (März: +451.900; Februar: +410.100).

Die Veränderung der Arbeitslosigkeit ist auch im Zusammenhang mit Entwicklungen **der Arbeitsmarktpolitik** zu sehen. Mittlerweile sind zunehmend mehr Teilnehmer in Maßnahmen zur direkten Integration in den ersten Arbeitsmarkt (April: +51.000; März: +47.000; Februar: +43.000). Andererseits lag insbesondere die Zahl der Personen in Vollzeitmaßnahmen beruflicher Weiterbildung in den vergangenen Monaten immer stärker unter der des Vorjahres (April: -77.000; März: -57.000; Februar: -38.000). Ähnlich verhielt es sich bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (-27.000; -24.000; -22.000). Diese Instrumente werden aber traditionellerweise nicht in die Entlastungsrechnung einbezogen, eröffnen aber Beschäftigungschancen für Arbeitslose.

Die Zahl der Arbeitslosen, die keine Lohnersatzleistungen beziehen, hat - wohl vor allem wegen verstärkter Anforderungen an Mitwirkung und Eigenaktivität im Zuge der Umsetzung von Job-AQTIV-Gesetz und verwandter Aktivitäten - binnen Jahresfrist um 92.000 auf 834.600 im Februar 2003 abgenommen. Folglich entfällt die Zunahme der Arbeitslosigkeit gegenüber Vorjahr weiterhin allein auf mehr **Leistungsempfänger**; deren Zahl hat sich um 502.000 auf 3,87 Mio erhöht. Der Anstieg betrifft weiterhin zum kleineren Teil Empfänger von Arbeitslosengeld, das aus Mitteln der Bundesanstalt bezahlt wird, zum größeren Bezieher von Arbeitslosenhilfe, die aus dem Bundeshaushalt finanziert wird (+217.200 auf 2,08 Mio bzw. +284.600 auf 1,78 Mio). Die Leistungsempfängerquote (arbeitslose Leistungsempfänger dividiert durch alle Arbeitslosen) ist somit innerhalb eines Jahres von 78,4 Prozent auf 82,3 Prozent im Februar 2003 gestiegen. Unter Einschluss der Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III², deren Zahl sich im gleichen Zeitraum um 67.400 auf 332.200 erhöht hat, wuchs die Leistungsempfängerquote von 79,7 Prozent auf 83,4 Prozent.

Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, betrug im April 10,8 Prozent. Bei Verwendung **saisonbereinigter Arbeitslosenzahlen** errechnet sich eine

² Nach dieser Regelung müssen 58-Jährige oder Ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr voll zur Verfügung stehen und werden dann auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.

Quote von 10,7 Prozent; sie wird in diesem Bericht erstmalig vorgelegt. Damit waren die Quoten jeweils um 1,1 Prozentpunkte größer als vor einem Jahr. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote**³ beziffert sich auf 9,4 Prozent (+1,0 Prozentpunkte).

Die Zunahme des Arbeitslosenbestandes beruht seit längerer Zeit vor allem auf relativ vielen **Zugängen in Arbeitslosigkeit**⁴. Allerdings haben sich diese Meldungen im Durchschnitt der letzten drei Monate **saisonbereinigt** nicht weiter erhöht (-3.000). Im Vergleich zum Vorjahr gab es aber nach wie vor mehr; **nicht saisonbereinigt** meldeten sich von Februar bis April 1,86 Mio Personen arbeitslos, dies ist ein Zuwachs von 178.000 oder 11 Prozent. Dabei waren weiterhin auch die Meldungen aus Erwerbstätigkeit⁵ zahlreicher (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +103.400 oder +13 Prozent auf 887.100). Der ganz überwiegende Teil davon entfiel wie bisher auf Zugänge nach regulärer, mehr als kurzfristiger Beschäftigung (+92.700 oder +13 Prozent auf 799.600); vor allem dies spiegelt die anhaltende gesamtwirtschaftliche Schwäche wider. Aber auch die Zugänge aus sonstiger Erwerbstätigkeit waren wesentlich stärker als vor einem Jahr (+10.000 oder +25 Prozent auf 50.600). Die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach Ausbildung war ebenfalls merklich größer (+11.100 oder +8 Prozent auf 146.500). Dies beruht nach wie vor größtenteils auf mehr Zugängen nach beruflicher Weiterbildung (einschl. berufliche Eingliederung behinderter Menschen und berufsvorbereitenden Maßnahmen: +9.300 auf 64.400). Schließlich gab es wie bisher auch mehr Meldungen aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit⁵ (+63.500 oder +8 Prozent auf 827.100). Besonders starke Anstie-

³ Die saisonbereinigte Erwerbslosenquote (gemäß dem Statistischen Amt der Europäischen Union) ist regelmäßig kleiner als die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen). Der wesentliche Grund dafür ist, dass „Erwerbslosigkeit“ alles in allem enger definiert ist und anders erhoben wird als „Arbeitslosigkeit“. Beispielsweise kann jemand, der bis zu 15 Stunden wöchentlich arbeitet, nicht erwerbslos gem. EU-Definition, aber arbeitslos gem. SGB III sein. Schließlich gibt es Unterschiede in der Abgrenzung der Erwerbstätigen als Bestandteil der Bezugsgröße.

⁴ Ein Teil dieser Meldungen entfällt auf technische Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit, insbesondere Wiederzugänge nach Krankheit oder Meldeversäumnis. Außerdem ist die Zahl der Personen kleiner, weil sich einige von ihnen in einer Periode mehrmals arbeitslos melden. Prinzipiell das gleiche gilt für alle im Bericht verwandten Bewegungsgrößen, insbesondere für Abgänge aus Arbeitslosigkeit und Stellenmeldungen.

⁵ Seit Januar 2003 werden Zugänge in Arbeitslosigkeit, sofern sie später als vier Wochen, aber innerhalb von drei Monaten nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses bzw. einer schulischen Ausbildung erfolgen, als Zugänge aus Erwerbstätigkeit bzw. schulischer Ausbildung ausgewiesen, also nicht mehr als Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit. Von Februar bis April 2002 betraf dies bundesweit 77.900 Arbeitslosmeldungen (Westdeutschland: 50.600; Ostdeutschland: 27.300). Damit sind Vorjahresvergleiche in entsprechender Größenordnung beeinträchtigt.

ge verzeichneten dabei weiterhin Wiederzugänge nach Meldeversäumnissen oder mangelnder Mitwirkung (+37.200 auf 81.400).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben im Durchschnitt der letzten drei Monate **saisonbereinigt** zugenommen (monatlich: +7.000). Auch gegenüber Vorjahr waren sie nach wie vor zahlreicher. **Nicht saisonbereinigt** meldeten sich von Februar bis April 2,03 Mio Personen ab, dies sind 79.800 oder 4 Prozent mehr. Maßgebend dafür waren weiterhin wesentlich mehr **Abgänge in sonstige Nichterwerbstätigkeit** (+130.600 oder +18 Prozent auf 870.700), und zwar größtenteils wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung (+55.600 auf 339.400) sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III; +24.900 auf 47.500). Seit gut einem Jahr werden höhere Anforderungen an Mitwirkung und Eigeninitiative der Arbeitslosen gestellt („Fördern und Fordern“); vor allem Nichtleistungsempfänger ziehen sich deshalb - zumindest vorübergehend - vom Arbeitsmarkt zurück. Aber auch die Abgänge in Krankheit waren - wohl z.T. aus dem gleichen Grund - wesentlich zahlreicher (+53.800 auf 384.400).

In Arbeit meldeten sich in den letzten drei Monaten mehr Personen ab als vor einem Jahr (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +22.700 oder +2½ Prozent auf 932.500). Dabei wurde der Mangel an passenden Angeboten abhängiger Beschäftigung nach wie vor durch stark zunehmende Abgänge in selbständige Tätigkeit z.T. ausgeglichen (+24.900 auf 63.700). Maßgeblich unterstützt wurde dies, auch im Rahmen der Vermittlungsoffensive, durch häufigere Gewährung von Überbrückungsgeld und der neuen Existenzgründungszuschüsse (sog. Ich-AG oder Familien-AG). Zugleich sind diese Aktivitäten ein Grund für den deutlichen Rückgang bei den **Vermittlungen nach Auswahl und Vorschlag** (-68.500 auf 181.700). Aber auch die Stärkung von Eigeninitiative und Mitwirkung der Arbeitslosen bei der Arbeitsplatzsuche, einschl. der Einschaltung beauftragter Dritter und der Einführung von Vermittlungsgutscheinen, dürfte dazu beigetragen haben; jedenfalls hat die Aufnahme selbst gesuchter Arbeit kräftig zugenommen (+40.100 auf 450.800). Schließlich ist die Abnahme der Vermittlungszahlen auch Konsequenz der Korrektur fehlerhafter Statistiken.

Die **Abmeldungen in Ausbildung** nahmen besonders stark ab (-72.400 oder -39 Prozent auf 115.000). Dies beruht im Wesentlichen auf weniger Abgängen in berufliche Weiter-

bildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge und berufliche Eingliederung Behinderter: -74.200 auf 81.300).

Stellenzugänge haben in den letzten drei Monaten **saisonbereinigt** weiterhin kaum noch abgenommen (monatsdurchschnittlich: -1.000). **Nicht saisonbereinigt** wurden in dieser Zeit 691.400 Angebote gemeldet, dies sind 134.300 oder 16 Prozent weniger als vor einem Jahr. Diese Abnahmen spiegeln nach wie vor insbesondere die konjunkturelle Abschwächung wider. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; von Februar bis April wurden 628.100 Angebote abgemeldet, 83.000 oder unverändert 18 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Der **Stellenbestand** hat sich im April **saisonbereinigt** weiter ermäßigt (-6.000). **Nicht saisonbereinigt** waren bei den Arbeitsämtern zuletzt 419.000 Angebote registriert, dies sind inzwischen 118.200 weniger als vor einem Jahr (März: -112.300; Februar: -98.000).

Mehr Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt, weniger berufliche Weiterbildung

Kurzarbeit nimmt im April üblicherweise spürbar ab. Im Berichtsmonat war der Rückgang aber außergewöhnlich gering und alleine der Entwicklung im Osten zu danken. Die Zahl der Kurzarbeiter verringerte sich lediglich um 2.200 auf 242.200 (Vorjahr: -12.500). So hat sich Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt nur um 1.700 auf 141.300 verringert (Vorjahr: -3.000). Bemerkenswerte Anstiege gab es dagegen im Maschinenbau, bei der Herstellung von Metallerzeugnissen sowie von Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen. Einen starken Rückgang verzeichnete das Baugewerbe (-6.100 auf 39.300). Dienstleistungen insgesamt meldeten einen deutlichen Zuwachs (+7.000 auf 54.600), vor allem die Luftfahrt, bei der auch die Lungenkrankheit SARS zu einem erheblichen Buchungsrückgang führte. Gegenüber Vorjahr gab es insgesamt nur noch 3.000 Kurzarbeiter weniger (März: -13.300; Februar: -18.900). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall verringerte sich erneut um 2 Prozentpunkte auf 42 Prozent, gegenüber Vorjahr war er weiterhin merklich größer (39 Prozent). Mehr als die Hälfte der Arbeitszeit fiel für 26 Prozent der Kurzarbeiter aus (Vormonat: 29 Prozent; Vorjahr: 23 Prozent).

Die **direkte Förderung der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** überschritt auch zuletzt zunehmend das Niveau des Vorjahres. So befanden sich 254.600 Teilnehmer in

derartigen Maßnahmen, das waren 25 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Zunahme beruht nach wie vor insbesondere auf Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld, aber auch auf Einstellungszuschüssen bei Neugründungen (+45 Prozent auf 139.700; +48 Prozent auf 69.500 bzw. +38 Prozent auf 12.800). Zum Anstieg beigetragen hat auch der starke Zuwachs bei den neuen Existenzgründungszuschüssen (Ich-AG oder Familien-AG); so gab es im April 15.900 Bezieher dieser Leistung (März: 7.300; Februar: 1.600). Seit Jahresanfang haben mit Unterstützung aller dieser Instrumente 133.100 Personen eine Beschäftigung begonnen, 40 Prozent mehr als vor einem Jahr. Auch dieser Anstieg beruht vor allem auf mehr Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld sowie der Einführung der Existenzgründungszuschüsse (+49 Prozent auf 59.000; +45 Prozent auf 50.900 bzw. +16.100).

Von der Bundesanstalt geförderte **berufliche Weiterbildung**⁶ hat auch zuletzt stark an Gewicht verloren. Eintritte und Bestand waren zunehmend kleiner als im Vorjahr. Von Einfluss darauf waren gesetzliche Änderungen, die mit Beginn des Jahres in Kraft getreten sind, die stärkere Ausrichtung am Eingliederungserfolg, aber auch die finanziellen Möglichkeiten. Im Berichtsmonat gab es 262.500 Teilnehmer, das waren 24 Prozent weniger als im Vorjahr (März: -18 Prozent; Februar: -12 Prozent). Seit Jahresbeginn traten 89.100 Personen in eine solche Maßnahme ein, 52 Prozent weniger (März: -49 Prozent; Februar: -45 Prozent). **Deutsch-Sprachlehrgänge** lagen beim Bestand weiterhin leicht, bei den Eintritten beträchtlich unter den Vorjahreswerten (-1 Prozent auf 23.500 bzw. -17 Prozent auf 13.100).

In **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen (BSM) des zweiten Arbeitsmarktes** waren zunehmend weniger Personen tätig, die Eintritte nahmen noch stärker ab. Dies geht hauptsächlich auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zurück, die schon seit längerem - auch wegen der Umorientierung zu Gunsten der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt - eingeschränkt wurden. Ende April hatten 133.900 Menschen mit ungünstigen Arbeitsmarktchancen so eine befristete Tätigkeit, 21 Prozent weniger als im Vorjahr (ABM: -23 Prozent auf 90.400; trad. SAM: unverändert -17 Prozent auf 43.600). Seit Jahresbeginn nahmen insgesamt 41.000 Menschen eine derartige Tätigkeit auf, das waren wie im März 28 Prozent weniger (ABM: unverändert -31 Prozent auf 28.600; trad. SAM: -20 Prozent auf 12.400). **Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen** spielen mangels notwen-

⁶ Wegen wesentlicher Veränderungen im Verfahren zur beruflichen Rehabilitation und daraus resultierender unvollständiger Daten für das erste Halbjahr 2002 werden Reha-Zahlen im vorliegenden Zusammenhang bis auf weiteres nicht berücksichtigt.

diger Komplementärfinanzierung durch Kommunen und Länder kaum eine Rolle. Zuletzt befanden sich in diesen Maßnahmen 800 Teilnehmer; von Januar bis April gab es 700 Eintritte, und zwar wie bisher fast allein in Ostdeutschland.

Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen wurden weiterhin stark genutzt. Im Berichtsmonat beteiligten sich daran 72.200 Arbeitslose, praktisch gleich viele wie vor einem Jahr (-0,2 Prozent). Seit Jahresbeginn sind 303.100 Personen in solche Maßnahmen eingetreten (+12 Prozent).

Das **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** hatte nach wie vor abnehmendes Gewicht. So befanden sich im Berichtsmonat 73.500 junge Menschen im Programm, das waren 17 Prozent weniger als vor Jahresfrist. In den ersten vier Monaten haben 34.800 Jugendliche eine der verschiedenen Maßnahmen begonnen (-13 Prozent).

Freie Förderung wurde auch zuletzt weniger genutzt. Der wesentliche Grund dafür ist, dass bisherige Maßnahmen der Freien Förderung nunmehr eigene gesetzliche Grundlagen haben (z.B. Beauftragung Dritter gem. § 37a SGB III). Seit Jahresanfang bewilligten die Arbeitsämter 84.600 Leistungen (-46 Prozent).

Vermittlungsgutscheine wurden von Januar bis Ende April an 328.400 Berechtigte ausgegeben. Seit Jahresanfang wurden 20.400 Gutscheine wegen Beginns eines Beschäftigungsverhältnisses eingelöst, und zwar weiterhin größtenteils von Arbeitslosen aus Ostdeutschland.

Einmalige Leistungen zur **Unterstützung der Beratung und Vermittlung** (Bewerbungs- und Reisekosten) sowie **Mobilitätshilfen** (z.B. Fahrtkostenbeihilfen) wurden seit Jahresbeginn 507.500 mal gewährt, dies sind 69 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die **vorruhestandsähnliche Regelung gem. § 428 SGB III** wurde nach wie vor wesentlich stärker in Anspruch genommen als im Vorjahr. Zuletzt gab es ca. 340.000 derartige Leistungsempfänger (ca. +22 Prozent). Auch die von der Bundesanstalt geförderte **Altersteilzeit** lag weiterhin deutlich über dem Vorjahresstand. Im April machten ca. 68.000 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch (ca. +15 Prozent). Seit Januar sind ca. 15.000 Zugänge gemeldet worden, ca. 11 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Ausbildungsplatzdefizit absehbar

Nach Daten der Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit hat sich die Lage am **Ausbildungsstellenmarkt** gegenüber Vorjahr erheblich verschlechtert. Insbesondere ist die rechnerische Lücke zwischen noch unbesetzten Ausbildungsplätzen und unverstorgten Bewerbern deutlich größer als vor Jahresfrist, und zwar ausschließlich im Westen.

Von Oktober 2002 bis April 2003 sind den Arbeitsämtern insgesamt 413.600 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden; dies sind 56.600 oder 12 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (März: -13 Prozent). Der Rückgang betrifft ausschließlich betriebliche Stellen (-57.200 auf 404.600; außerbetriebliche: +600 auf 9.000). Gleichzeitig haben 565.600 **Bewerber** die Berufsberatung bei der Vermittlung einer Lehrstelle eingeschaltet, 1.200 oder 0,2 Prozent weniger (März: -0,8 Prozent). Höhere Schulabgängerzahlen des aktuellen Jahrgangs und mehr Bewerber, die die Schule bereits in früheren Jahren verlassen haben, werden z.T. dadurch kompensiert, dass Jugendliche vielfach zuerst andere Suchwege (z.B. Internet, Annoncen) nutzen und sich deshalb nicht oder erst später als Bewerber melden. Wohl auch im Zusammenhang damit haben sich 19.200 Jugendliche als Ausbildungsplatzinteressenten vormerken lassen, 5.100 mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Ende April **noch unbesetzten Ausbildungsstellen** lag mit 164.400 um 35.600 oder unverändert 18 Prozent unter dem Vorjahreswert. Als **noch nicht vermittelt** zählten 325.700 Bewerber, dies sind inzwischen 8.000 oder 3 Prozent mehr (März: +1 Prozent). Somit ist die rechnerische Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern erneut erheblich größer als vor einem Jahr (-161.300; Vorjahr: -117.700).

Hinweise zum Verständnis der Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

Die Berufsberatungsstatistik ist die einzige monatlich verfügbare Erhebung von Vorgängen auf beiden Seiten des Ausbildungsstellenmarktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor und werden seit Jahren nahezu unverändert erhoben. Somit lassen sich lange Zeitreihen bilden, die **Aufschluss über strukturelle Veränderungen am Ausbildungsstellenmarkt** geben. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Daten aus Geschäftsvorfällen der Bundesanstalt für Arbeit gewonnen werden und die Inanspruchnahme der Dienste der Berufsberatung durch Betriebe und Jugendliche freiwillig ist.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass die gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber den Ausbildungsstellenmarkt, gemessen am Gesamtangebot¹⁾ und an der Gesamtnachfrage²⁾ zwar i.d.R. zu mehr als 90 Prozent abbilden (Einschaltungsgrad), aber dennoch nicht vollständig. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Betriebe und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang schalten Ausbildungsbetriebe die Berufsberatung seltener und später, Jugendliche häufiger und früher ein. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind Schlüsse auf die **absoluten Zahlen** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Aus der Entwicklung der rechnerischen Differenz zwischen gemeldeten noch nicht vermittelten Bewerbern und gemeldeten unbesetzten Stellen („Lücke“) lässt sich aber schließen, ob der Ausbildungsstellenmarkt insgesamt enger oder entspannter wird. Im Vergleich zum Vorjahr wachsende „Lücken“ deuten recht zuverlässig auf einen enger werdenden, schrumpfende „Lücken“ auf einen sich entspannenden Ausbildungsstellenmarkt hin. Diese Vorausschätzungen können sich aber nur auf das **relative Gefüge** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage beziehen. Anhand des absoluten Umfangs der „Lücke“ lässt sich auch abschätzen, wie viele Lehrstellen zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage **am Ende des Berichtsjahres** (30. September) fehlen werden. Auch dabei kommt der Entwicklung der „Lücke“ im Vergleich zum Vorjahr besondere Bedeutung zu.

Dagegen sagt der absolute Umfang der „Lücke“, der **während des laufenden Berichtsjahres** errechnet wird, als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Betriebe am regulären Beginn der Ausbildungen im August und September und entscheiden sich häufig erst dann. Deshalb ist die „Lücke“ im Frühjahr zwangsläufig noch sehr groß und nimmt erst zum Ende des Vermittlungsjahres deutlich ab. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. **Die „Lücke“ im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Vermittlungsjahres voraussichtlich fehlenden Ausbildungsplätze gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.**

Die **Vermittlungsbemühungen** der Berufsberatung für unvermittelte Bewerber werden auch **nach Ende des Berichtsjahres fortgesetzt**. Viele neue Ausbildungsangebote ergeben sich erst nach dem 30. September, sei es durch gezielte Sonderprogramme oder durch wieder freigewordene Ausbildungsplätze infolge nicht angetretener oder frühzeitig abgebrochener Ausbildungsverhältnisse.

Manche **Bewerber**, die zunächst ausschließlich oder vorrangig eine betriebliche Ausbildung anstreben, **schlagen letztlich andere Wege ein**. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituation ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualitative Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln derzeit nicht möglich.

Trotz schwieriger Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt kann **ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden**, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler oder qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Auch infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Betrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Betrieben mangels, aus ihrer Sicht, geeigneter Bewerber. Z.T. treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an, noch sagen sie rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

¹⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen.

²⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch nicht vermittelten Bewerber um Ausbildungsstellen.

Aus der Tatsache, dass einerseits die Zahl der bisher gemeldeten Bewerber die der Stellen und andererseits die Zahl der Ende April noch nicht vermittelten Bewerber die der noch offenen Stellen beträchtlich übersteigen (+152.000 bzw. +161.300), kann aber nicht geschlossen werden, es fehlten jetzt oder später Ausbildungsstellen in dieser Größenordnung (vgl. Kasten „Hinweise zum Verständnis der Berufsberatungstatistik“). Anhand dieser Zahlen kann aber - aufgrund der seit Jahren regelmäßigen Entwicklung der Zugänge von Stellen und Bewerbern - eine Vorausschätzung für den September 2003 gemacht werden. Unterstellt man, dass Aktionen zur Gewinnung von Ausbildungsplätzen sowie Sonderprogrammen des Bundes und der Länder vom Volumen und Zeitablauf her ähnlich wie im Vorjahr wirken, zeichnet sich ab, dass am Ende des Berufsberatungsjahres bis zu 70.000 Stellen fehlen werden.

II. Westdeutschland

Arbeitslosigkeit nimmt saisonbereinigt weiter zu

Hinweise auf die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Westdeutschland liefern u.a. erste Hochrechnungen aus der Statistik der **voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung**. Danach gab es im Februar 21,86 Mio Beschäftigte, das waren 298.500 weniger als vor einem Jahr (Januar: -258.000; Dezember: -180.500). Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren Beschäftigungsverluste im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Handel.

Die **Arbeitslosigkeit** ist im April **saisonbereinigt** um 30.000 gestiegen, nach durchschnittlich +50.000 im ersten Quartal und +29.000 im vierten Quartal 2002. Die gesamtwirtschaftlich ungünstige Tendenz hat sich damit fortgesetzt.

Nicht saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen im April im Zuge der anhaltenden Frühjahrsbelegung um 68.900 auf 2.811.000 gesunken. Dieser Rückgang war schwächer als im Durchschnitt der Jahre zuvor (z.B. April 2000 bis 2002 durchschnittlich: -86.500), auch als im letzten Jahr (-79.500). Infolgedessen lag die Arbeitslosigkeit mit +363.000 stärker über dem Vorjahresniveau als im März (+352.500; Februar: +316.500). Dabei war die Zahl der Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die den Arbeitslosenbe-

stand bereits durch ihre Teilnahme entlasten¹, um ca. 15.000 größer als vor Jahresfrist, nach ca. +30.000 im März.

Die **Arbeitslosenquote**, berechnet auf Grundlage aller zivilen Erwerbspersonen, betrug im April 8,6 Prozent; saisonbereinigt belief sie sich auf 8,5 Prozent. Damit waren die Quoten um 1,1 bzw. 1,0 Prozentpunkte größer als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben sich im Durchschnitt der letzten drei Monate **saisonbereinigt** kaum verändert (-1.000).⁴ Im Vergleich zum Vorjahr blieb es bei einem deutlichen Zuwachs; nach **nicht saisonbereinigten** Angaben meldeten sich von Februar bis April mit 1,26 Mio Personen 150.600 oder 14 Prozent mehr arbeitslos. Weiterhin wesentlich größer waren die Zugänge aus Erwerbstätigkeit⁵ (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +90.300 oder +17 Prozent auf 613.600). Besonders dies spiegelt die konjunkturelle Schwäche wider. Auch die Arbeitslosmeldungen nach Beendigung einer Ausbildung waren erheblich zahlreicher (+9.800 oder +13 Prozent auf 82.600), vor allem nach betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung. Darüber hinaus gab es mehr Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit (+50.500 oder +10 Prozent auf 565.100), besonders nach Meldeversäumnissen oder fehlender Mitwirkung.

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** sind in den letzten drei Monaten **saisonbereinigt** gestiegen (durchschnittlich: +7.000). Auch gegenüber Vorjahr gab es eine Zunahme; so beendeten nach **nicht saisonbereinigten** Angaben von Februar bis April 1,37 Mio Personen ihre Arbeitslosigkeit, 75.600 oder 6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Diese Zunahme beruht nach wie vor insbesondere auf mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+81.800 oder +16 Prozent auf 582.400), und zwar vor allem wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III), aber auch wegen mehr Krankmeldungen. Die Abgänge in Arbeit waren ebenfalls zahlreicher als im Vorjahr (+27.400 oder +5 Prozent auf 625.500), größtenteils wegen mehr Existenzgründungen; die Zahl der Arbeitsvermittlungen nach Auswahl und Vorschlag war weiterhin beträchtlich kleiner (-33.400 auf 95.400). Erheblich weniger Personen meldeten sich in Ausbildung ab (-35.700 oder -33 Prozent auf 73.600); ausschlaggebend dafür waren weniger Eintritte in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge).

Stellenmeldungen haben sich im Durchschnitt der letzten drei Monate **saisonbereinigt** praktisch nicht verändert; im Vergleich zum Vorjahr blieb es beim deutlichen Rückgang. Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben sind von Februar bis April 523.300 Positionen eingegangen, 98.200 oder 16 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; seit Jahresanfang wurden 472.900 Angebote abgemeldet, 59.800 oder 11 Prozent weniger.

Der **Stellenbestand** hat sich im April **saisonbereinigt** weiter verringert (-5.000). **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 349.600 Angebote registriert, dies sind mittlerweile 101.700 weniger als vor Jahresfrist (März: -95.200; Februar: -86.100).

Die Gewährung von **Kurzarbeitergeld** hat - anders als sonst in diesem Monat - leicht zugenommen. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg um 1.800 auf 200.900; vor allem Dienstleistungen trugen dazu bei (+8.200 auf 43.400), insbesondere die Luftfahrt. Gegenüber Vorjahr gab es nur noch 900 Kurzarbeiter weniger (März: -13.700; Februar: -16.100). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall belief sich auf 40 Prozent (Vormonat: 43 Prozent; Vorjahr: 37 Prozent).

Die **Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** ist weiter stärker als im Vorjahr. Der Teilnehmerbestand war im April mit 125.900 um 37 Prozent größer; dies ist auf mehr Überbrückungsgeld, Eingliederungszuschüsse und die neuen Existenzgründungszuschüsse zurückzuführen. Seit Januar nahmen mit Unterstützung dieser Instrumente insgesamt 80.300 Personen eine Beschäftigung auf, 55 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch diese Zunahme beruht wie schon bisher auf Überbrückungsgeld, Eingliederungs- und Existenzgründungszuschüssen.

Berufliche Weiterbildung⁶ hat erheblich und zunehmend an Gewicht verloren. Im April befanden sich 160.200 Personen in entsprechenden Maßnahmen, dies sind inzwischen 20 Prozent weniger als vor Jahresfrist. In den ersten vier Monaten begannen 54.800 Personen eine solche Maßnahme, 47 Prozent weniger. In Deutsch-Sprachlehrgängen gab es 18.400 Teilnehmer (-1 Prozent), 10.300 begannen einen solchen Kurs (-16 Prozent).

Beschäftigungschaffende Maßnahmen (BSM) des zweiten Arbeitsmarktes wurden weiter reduziert. Im Berichtsmonat waren so 31.900 Menschen tätig, 24 Prozent weniger als im Vorjahr (ABM: -26 Prozent auf 24.000 bzw. trad. SAM: -18 Prozent auf 7.900). Mit 11.800

Eintritten gab es einen Rückgang von 28 Prozent (ABM: -29 Prozent auf 9.200; trad. SAM: -26 Prozent auf 2.600).

Ausbildungsstellenmarkt wesentlich angespannter

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt ist deutlich schlechter als vor einem Jahr. So sind bei leicht höheren Bewerberzahlen erheblich weniger Stellen eingegangen. Insbesondere die Lücke zwischen noch unbesetzten Ausbildungsplätzen und noch unversorgten Jugendlichen ist beträchtlich größer als vor Jahresfrist.

Von Oktober 2002 bis April 2003 haben Unternehmen und Verwaltungen den Arbeitsämtern insgesamt 353.800 **Ausbildungsstellen gemeldet**. Die Abnahme um 50.200 oder unverändert 12 Prozent beruht ausschließlich auf betrieblichen Stellen (-50.400 auf 350.800; außerbetriebliche: +200 auf 3.000). Gleichzeitig haben sich 395.700 Jugendliche als **Bewerber** für Lehrstellen registrieren lassen; dies sind 3.500 oder 1 Prozent mehr (März: +0,2 Prozent). Mehr Schulabgänger des aktuellen Jahrgangs (insbesondere mit Haupt- und Realschulabschluss) sowie gestiegene Bewerberzahlen früherer Schulentlassjahre werden anscheinend nicht mehr durch einen geringeren Einschaltungsgrad der Arbeitsämter bei der Lehrstellenvermittlung kompensiert. Dies könnte auch Folge der schwierigen Lage am Ausbildungsstellenmarkt sein.

Ende April gab es 135.000 **noch unbesetzte Ausbildungsstellen**, 31.100 oder unverändert 19 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Zugleich waren 209.500 **Bewerber noch nicht vermittelt**, dies sind inzwischen 12.600 oder 6 Prozent mehr (März: +4 Prozent). Damit ist die rechnerische Differenz zwischen noch offenen Lehrstellen und noch unversorgten Bewerbern nach wie vor weitaus größer als vor einem Jahr (-74.500; April 2002: -30.900).

III. Ostdeutschland

Arbeitsmarkt tritt auf der Stelle

Die Erwerbstätigkeit dürfte nach wie vor deutlich unter dem Stand des Vorjahres gelegen haben, dafür spricht jedenfalls die Entwicklung bei der **voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung**. Nach ersten Hochrechnungen war sie im Februar mit 5,19 Mio um

171.800 geringer als vor einem Jahr (Januar: -161.400; Dezember: -146.400); der Rückgang entfällt vor allem auf die Bauwirtschaft, aber auch auf das Verarbeitende Gewerbe und den Handel.

Saisonbereinigt hat sich die **Arbeitslosigkeit** im April um 14.000 erhöht. Das ist etwas weniger als im Durchschnitt des ersten Quartals (+16.000), aber mehr als im vierten Quartal 2002 (+10.000). Stellt man in Rechnung, dass – auch im Zusammenhang mit der stärkeren Ausrichtung der aktiven Arbeitsförderung auf den ersten Arbeitsmarkt - die Entlastungswirkung¹ klassischer Instrumente der Arbeitsmarktpolitik im April unüblicherweise abnahm, hat sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit auch zuletzt wohl nur wenig verändert.

Nicht saisonbereinigt verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen aus jahreszeitlichen Gründen, und zwar um 43.800 auf 1.684.200. Der Rückgang war geringer als in den Jahren zuvor (z.B. April 2000 bis 2002 durchschnittlich: -53.000), auch als im vergangenen (-52.500). Infolgedessen lag die Arbeitslosigkeit mit +108.100 erneut stärker über Vorjahresniveau (März: +99.400; Februar: +93.500). Dabei war die Zahl der Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mittlerweile um ca. 50.000 geringer als vor Jahresfrist (März: ca. -35.000). Fasst man Arbeitslose und Teilnehmer in solchen Maßnahmen zusammen, so liegt eine derart abgegrenzte Unterbeschäftigung seit mehreren Monaten in der Größenordnung von 60.000 über Vorjahresniveau.

Die **Arbeitslosenquote** auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im April 19,1 Prozent; saisonbereinigt waren es 18,7 Prozent. Damit waren die Quoten um 1,3 bzw. 1,2 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben im Durchschnitt der Monate Februar bis April **saisonbereinigt** leicht abgenommen (-2.000); sie waren aber weiterhin zahlreicher als vor Jahresfrist.⁴ Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben meldeten sich in den letzten drei Monaten 599.300 Personen arbeitslos, 27.400 oder 5 Prozent mehr. Dabei sind die Zugänge aus Erwerbstätigkeit⁵ ähnlich gestiegen (ohne betriebliche und außerbetriebliche Ausbildung: +13.100 oder +5 Prozent auf 273.500), und zwar zum weitaus größten Teil nach regulärer Beschäftigung. Arbeitslosmeldungen nach Ausbildung waren – anders als im Berichtsmonat - ebenfalls stärker (+1.300 oder +2 Prozent auf 63.900), und zwar vor allem nach beruflicher Weiterbildung. Schließlich gab es weiterhin mehr Meldungen aus

sonstiger Nichterwerbstätigkeit (+13.000 oder +5 Prozent auf 262.000). Wie bisher waren erneute Meldungen nach Meldeversäumnissen usw. dafür maßgebend.

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben sich **saisonbereinigt** im Durchschnitt der letzten drei Monate nicht verändert. Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben beendeten von Februar bis April 656.800 Personen ihre Arbeitslosigkeit, dies sind 4.100 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Nach wie vor gab es dagegen wesentlich mehr Abgänge in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+48.900 oder +20 Prozent auf 288.300), und zwar vor allem wegen Nichterneuerung der Meldung oder mangelnder Mitwirkung, Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III, aber auch in Krankheit. Die Abmeldungen in Erwerbstätigkeit haben sich verringert (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: -4.700 oder -2 Prozent auf 307.000). Dabei waren die Abgänge in abhängige Beschäftigung – vor allem solche durch Vermittlungen nach Auswahl und Vorschlag (-35.100 auf 86.400) – weiterhin wesentlich geringer, jene in Selbständigkeit dagegen nach wie vor zahlreicher. In Ausbildung sind wie bisher beträchtlich weniger Arbeitslose abgegangen (-36.700 oder -47 Prozent auf 41.400), und zwar fast ausschließlich wegen weniger beruflicher Weiterbildung (einschl. Deutschsprachlehrgänge).

Die **Stellenmeldungen** haben sich im Durchschnitt der letzten drei Monate **saisonbereinigt** kaum mehr verringert (-1.000); sie waren wie bisher aber wesentlich schwächer als im Vorjahr. **Nicht saisonbereinigt** gingen von Februar bis April 168.100 Angebote ein, 36.100 oder 18 Prozent weniger. Knapp ein Drittel der Abnahme geht auf BSM zurück (-11.800 auf 33.400). Den Meldungen folgend haben sich auch die **Stellenabgänge** weiter verringert. In den letzten drei Monaten wurden 155.200 Angebote abgemeldet, 23.100 oder 13 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der **saisonbereinigte Stellenbestand** hat zuletzt kaum mehr abgenommen. **Nicht saisonbereinigt** gab es 69.400 Angebote; dies sind 16.500 weniger als vor einem Jahr (März: -17.100; Februar: -12.000). Gut ein Viertel des Rückgangs beruht auf BSM-Stellen (-4.600 auf 12.400).

Kurzarbeit wurde im April - wie fast immer – weniger häufig gefördert. Die Zahl der Kurzarbeiter verringerte sich binnen Monatsfrist um 4.000 auf 41.300. Zur Abnahme trugen größtenteils das Baugewerbe und Dienstleistungen bei (-1.500 auf 8.200 bzw. -1.200

auf 11.100). Gegenüber Vorjahr wurden 2.200 Kurzarbeiter weniger gezählt (März: +400; Februar: -2.800). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall war mit 47 Prozent etwas kleiner als im Vormonat (49 Prozent; Vorjahr: 47 Prozent).

Die **direkte Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** bewegte sich weiter auf zunehmend höherem Niveau. Zuletzt wurden 128.600 Teilnehmer gefördert, 15 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zunahme entfällt insbesondere auf mehr Eingliederungszuschüsse, Überbrückungsgeld und auf die neuen Existenzgründungszuschüsse. Seit Jahresbeginn nahmen insgesamt mit Unterstützung dieser Instrumente 52.800 Personen eine Beschäftigung auf, 22 Prozent mehr. Das Plus beruht vor allem auf Eingliederungs- und Existenzgründungszuschüssen.

Berufliche Weiterbildung⁶ hat nach wie vor beträchtlich abgenommen. So bewegten sich Bestand und Eintritte zunehmend unter den Vorjahreswerten (-29 Prozent auf 102.300 bzw. -58 Prozent auf 34.300). Auch Deutsch-Sprachlehrgänge wurden weniger oft nachgefragt (Bestand: -3 Prozent auf 5.000; Eintritte: -19 Prozent auf 2.800).

Beschäftigungschaffende Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes waren weiter rückläufig. So lag der Teilnehmerbestand mit 102.000 zuletzt um 20 Prozent unter dem des Vorjahres (ABM: -22 Prozent auf 66.400; trad. SAM: -17 Prozent auf 35.700). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 29.200 Zugänge, das ist ein Minus von 28 Prozent (ABM: -32 Prozent auf 19.400; trad. SAM: -19 Prozent auf 9.800). Mit Hilfe des Arbeitsmarktprogramms „Deichbau“ waren im April 2.700 Personen in ABM und traditionellen SAM tätig.

Ausbildungsstellenmarkt nach wie vor schlecht

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt ist weiter äußerst angespannt. Die Verschlechterung ist aber weniger stark als im Westen.

So sind den Arbeitsämtern von Oktober 2002 bis April 2003 insgesamt 59.800 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden, dies sind 6.500 oder 10 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (März: -11 Prozent). Dabei war der Rückgang der betrieblichen Stellen noch stärker (-6.900 auf 53.800; außerbetriebliche: +400 auf 6.000). Gleichzeitig haben aber auch weniger **Bewerber** die Berufsberatung bei der Vermittlung einer Lehrstelle einge-

schaltet; ihre Zahl lag mit 169.900 um 4.800 oder unverändert 3 Prozent unter der Vorjahressumme. Die höhere Zahl von Bewerbern aus früheren Schulentlassjahren wird anscheinend durch leicht abnehmende Schulabgängerzahlen des aktuellen Jahrgangs und geringere Einschaltung der Arbeitsämter mehr als ausgeglichen.

Ende April gab es 29.500 **noch unbesetzte Ausbildungsstellen**, 4.500 oder 13 Prozent weniger als vor einem Jahr (März: -14 Prozent). Zugleich zählten 116.200 **Bewerber als noch nicht vermittelt**, 4.600 oder unverändert 4 Prozent weniger. Somit ist die rechnerische Differenz zwischen offenen Stellen und unversorgten Bewerbern so groß wie vor Jahresfrist (-86.800; April 2002: -86.900).

DATEN ÜBER DEN ARBEITSMARKT

(für den Berichtsmonat vorläufige Ergebnisse)

A. Bundesrepublik Deutschland

I. Bundesländer und Landesarbeitsämter

April 2003

1. Arbeitslose

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose								
	insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Veränderung in % gegenüber		Jugendliche unter 25 Jahren		Ausländer	
		alle EP ¹⁾	abhängig EP ²⁾	Vormonat	Vorjahr	insgesamt	Arbeits- losen- quote ²⁾	insgesamt	Arbeits- losen- quote ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	413.806	13,0	14,5	-3,2	13,0	48.618	12,5	33.479	23,2
davon: Schleswig-Holstein	136.999	9,8	11,0	-4,2	15,4	17.574	10,9	12.619	25,3
Hamburg	87.662	10,1	11,5	0,8	13,4	8.376	9,0	18.310	20,8
Mecklenburg-Vorpommern	189.145	20,8	22,3	-4,2	11,1	22.668	16,9	2.550	40,9
Niedersachsen-Bremen	436.708	10,3	11,4	-2,8	10,0	47.188	9,2	53.431	27,0
davon: Niedersachsen	392.863	10,0	11,1	-3,1	10,2	42.941	9,0	45.275	26,7
Bremen	43.845	13,5	14,8	-0,3	8,5	4.247	11,7	8.156	28,4
Nordrhein-Westfalen	896.636	10,2	11,1	-1,0	12,7	95.723	9,3	165.766	23,5
Hessen	244.698	7,9	8,9	-1,0	15,5	28.457	7,7	51.726	17,3
Rheinland-Pfalz-Saarland	208.650	8,3	9,2	-2,4	11,3	26.961	8,6	27.473	19,9
davon: Rheinland-Pfalz	159.122	7,9	8,8	-2,8	11,9	20.723	8,1	21.128	18,5
Saarland	49.528	9,9	10,7	-1,2	9,5	6.238	10,4	6.345	26,5
Baden-Württemberg	343.226	6,3	7,0	-0,6	19,2	42.930	6,1	79.404	14,4
Bayern	456.461	7,1	8,1	-6,6	22,7	62.199	7,4	75.510	16,9
Berlin-Brandenburg	578.320	18,9	20,9	-1,4	9,8	68.761	18,8	59.017	41,2
davon: Berlin	316.260	18,6	20,8	-0,4	9,9	37.138	19,9	54.171	40,9
Brandenburg	262.060	19,3	21,0	-2,5	9,8	31.623	17,6	4.846	44,1
Sachsen-Anhalt-Thüringen	495.119	19,1	20,5	-2,4	6,1	55.587	15,7	8.868	39,0
davon: Sachsen-Anhalt	277.817	21,0	22,4	-1,8	5,6	30.661	17,5	5.428	43,2
Thüringen	217.302	17,1	18,6	-3,1	6,9	24.926	13,9	3.440	33,9
Sachsen	421.576	18,5	20,1	-3,5	2,1	45.580	14,4	9.126	44,0
Bundesrepublik Deutschland	4.495.200	10,8	12,0	-2,4	11,7	522.004	10,1	563.800	21,1
davon: Westdeutschland	2.811.040	8,6	9,5	-2,4	14,8	329.408	8,2	484.239	19,5
Ostdeutschland	1.684.160	19,1	20,7	-2,5	6,9	192.596	16,5	79.561	x

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige)

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

³⁾ Arbeitslose in % der ausländischen abhängigen Erwerbspersonen

April 2003

2. Gemeldete Stellen¹⁾

3. Kurzarbeiter

4. Arbeitsmarktpolitische
 Maßnahmen

Landesarbeitsamt Bundesland	Gemeldete Stellen			Kurzarbeiter	Bestand an geförderten Arbeitnehmern in allgemeinen Maßnahmen der A B	Bestand an Teilnehmern in beruflicher Weiterbildung (Wohnort- prinzip)
	insgesamt	Veränderung in % gegenüber				
		Vormonat	Vorjahr			
	10	11	12	13	14	15
Nord	30.662	-1,4	-23,2	11.421	9.829	25.847
davon: Schleswig-Holstein	13.545	-0,1	-28,5	5.310	1.180	8.339
Hamburg	8.324	-3,8	-14,3	2.641	1.285	5.398
Mecklenburg-Vorpommern	8.793	-1,1	-22,0	3.470	7.364	12.110
Niedersachsen-Bremen	47.185	-5,1	-18,2	19.580	5.371	26.562
davon: Niedersachsen	43.882	-5,0	-15,9	17.553	4.219	23.277
Bremen	3.303	-6,4	-40,1	2.027	1.152	3.285
Nordrhein-Westfalen	74.384	-0,3	-28,2	52.747	8.961	50.392
Hessen	30.489	0,3	-19,6	27.660	1.625	15.624
Rheinland-Pfalz-Saarland	37.225	3,3	-16,8	12.889	1.486	12.609
davon: Rheinland-Pfalz	32.322	3,6	-15,1	9.810	957	9.587
Saarland	4.903	0,7	-26,6	3.079	529	3.022
Baden-Württemberg	61.606	3,0	-23,3	45.676	1.555	17.520
Bayern	71.636	2,4	-24,1	34.419	2.569	23.779
Berlin-Brandenburg	18.797	4,1	-7,4	12.117	19.294	29.946
davon: Berlin	8.650	10,1	-12,1	4.515	11.280	14.278
Brandenburg	10.147	-0,6	-2,9	7.602	8.014	15.668
Sachsen-Anhalt-Thüringen	22.395	0,9	-26,5	13.660	19.753	36.619
davon: Sachsen-Anhalt	10.782	7,2	-24,0	6.399	11.702	19.105
Thüringen	11.613	-4,3	-28,7	7.261	8.051	17.514
Sachsen	19.462	10,1	-18,7	12.017	19.943	23.581
Bundesrepublik Deutschland	419.038	1,0	-22,0	242.186	90.386	262.479
davon: Westdeutschland	349.591	0,4	-22,5	200.922	24.032	160.223
Ostdeutschland	69.447	3,9	-19,2	41.264	66.354	102.256

¹⁾ Die gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung sind in der Zeile "Westdeutschland" enthalten.

II. Kurzarbeit

1. Kurzarbeitende Betriebe und Kurzarbeiter nach Landesarbeitsamtsbezirken und Ländern

Landesarbeitsamt Bundesland	kurz- arbeitende Betriebe	Kurzarbeiter
	1	2
Nord	940	11.421
davon Schleswig-Holstein	467	5.310
Hamburg	219	2.641
Mecklenburg-Vorpommern	254	3.470
Niedersachsen - Bremen	1.205	19.580
davon Niedersachsen	1.095	17.553
Bremen	110	2.027
Nordrhein - Westfalen	3.142	52.747
Hessen	1.083	27.660
Rheinland-Pfalz-Saarland	968	12.889
davon Rheinland-Pfalz	778	9.810
Saarland	190	3.079
Baden - Württemberg	2.944	45.676
Bayern	2.046	34.419
Berlin - Brandenburg	1.005	12.117
davon Berlin	370	4.515
Brandenburg	635	7.602
Sachsen - Anhalt - Thüringen	1.159	13.660
davon Sachsen - Anhalt	437	6.399
Thüringen	722	7.261
Sachsen	1.311	12.017
Bundesrepublik Deutschland	15.803	242.186
davon Westdeutschland	12.074	200.922
Ostdeutschland	3.729	41.264

2. Kurzarbeiter nach Wirtschaftszweigen

April 2003

Wirtschaftszweige	Kurz- arbeiter	Veränderung in % gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
	1	2	3
Bundesrepublik Deutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	5.491	-7,7	-2,6
Textil und Bekleidung	6.487	5,8	-22,8
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	4.098	-19,8	-8,0
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	5.364	-32,8	-54,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	8.486	3,5	-23,7
H. v. Metallerzeugnissen	20.999	6,8	9,4
Maschinenbau	37.946	6,1	23,3
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	22.429	0,3	-38,1
H. v. Kraftwagen und -teilen	5.833	29,4	12,2
Sonstiger Fahrzeugbau	1.409	-0,5	-56,3
Übriges verarbeitendes Gewerbe	28.225	-11,4	0,0
Baugewerbe	39.285	-13,4	-1,4
Übrige Wirtschaftszweige	56.134	12,2	36,4
Alle Wirtschaftszweige	242.186	-0,9	-1,2
davon : Westdeutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	4.949	-6,4	-2,9
Textil und Bekleidung	5.284	1,2	-28,4
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	3.656	-18,8	-6,8
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	4.691	-30,5	-48,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	7.010	0,3	-24,4
H. v. Metallerzeugnissen	17.226	7,3	7,4
Maschinenbau	34.638	6,8	26,1
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	18.559	0,2	-42,1
H. v. Kraftwagen und -teilen	4.717	38,2	6,0
Sonstiger Fahrzeugbau	1.137	9,5	-53,4
Übriges verarbeitendes Gewerbe	23.506	-10,4	-0,8
Baugewerbe	31.049	-13,0	4,5
Übrige Wirtschaftszweige	44.500	20,5	42,9
Alle Wirtschaftszweige	200.922	0,9	-0,4
davon : Ostdeutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	542	-18,1	
Textil und Bekleidung	1.203	32,5	16,8
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	442	-27,5	-16,3
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	673	-45,2	-75,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.476	21,6	-20,2
H. v. Metallerzeugnissen	3.773	4,4	19,3
Maschinenbau	3.308	-0,4	0,7
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	3.870	0,9	-6,9
H. v. Kraftwagen und -teilen	1.116	2,1	48,4
Sonstiger Fahrzeugbau	272	-28,0	-65,2
Übriges verarbeitendes Gewerbe	4.719	-15,9	4,4
Baugewerbe	8.236	-15,0	-18,7
Übrige Wirtschaftszweige	11.634	-11,2	16,2
Alle Wirtschaftszweige	41.264	-8,8	-5,0

IV. Erwerbstätigkeit

- Deutschland -

Monatsdurchschnitte¹⁾²⁾

Ursprungswerte

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Anzahl	Veränderung gegenüber				Anzahl	Veränderung gegenüber			
		Vorjahresmonat		Vormonat			Vorjahresmonat		Vormonat	
	in Tausend	%	in Tausend	%	in Tausend	%	in Tausend	%		
1999 Januar	37 388	631	1,7	- 647	-1,7	37 416	631	1,7	- 666	-1,7
Februar	37 409	604	1,6	21	0,1	37 431	606	1,6	15	0,0
März	37 571	528	1,4	162	0,4	37 603	530	1,4	172	0,5
April	37 640	357	1,0	69	0,2	37 692	360	1,0	89	0,2
Mai	37 678	248	0,7	38	0,1	37 753	253	0,7	61	0,2
Juni	37 878	351	0,9	200	0,5	37 976	357	0,9	223	0,6
Juli	38 022	439	1,2	144	0,4	38 122	443	1,2	146	0,4
August	38 183	447	1,2	161	0,4	38 283	450	1,2	161	0,4
September	38 501	454	1,2	318	0,8	38 589	458	1,2	306	0,8
Oktober	38 617	429	1,1	116	0,3	38 700	434	1,1	111	0,3
November	38 654	483	1,3	37	0,1	38 722	488	1,3	22	0,1
Dezember	38 602	567	1,5	- 52	-0,1	38 653	571	1,5	- 69	-0,2
2000 Januar	37 948	560	1,5	- 654	-1,7	37 989	573	1,5	- 664	-1,7
Februar	38 011	602	1,6	63	0,2	38 039	608	1,6	50	0,1
März	38 260	689	1,8	249	0,7	38 292	689	1,8	253	0,7
April	38 467	827	2,2	207	0,5	38 525	833	2,2	233	0,6
Mai	38 590	912	2,4	123	0,3	38 673	920	2,4	148	0,4
Juni	38 704	826	2,2	114	0,3	38 795	819	2,2	122	0,3
Juli	38 690	668	1,8	- 14	0,0	38 787	665	1,7	- 8	0,0
August	38 825	642	1,7	135	0,3	38 913	630	1,6	126	0,3
September	39 096	595	1,5	271	0,7	39 183	594	1,5	270	0,7
Oktober	39 236	619	1,6	140	0,4	39 302	602	1,6	119	0,3
November	39 282	628	1,6	46	0,1	39 337	615	1,6	35	0,1
Dezember	39 149	547	1,4	- 133	-0,3	39 206	553	1,4	- 131	-0,3
2001 Januar	38 387	439	1,2	- 762	-1,9	38 423	434	1,1	- 783	-2,0
Februar	38 400	389	1,0	13	0,0	38 424	385	1,0	1	0,0
März	38 569	309	0,8	169	0,4	38 599	307	0,8	175	0,5
April	38 762	295	0,8	193	0,5	38 818	293	0,8	219	0,6
Mai	38 861	271	0,7	99	0,3	38 942	269	0,7	124	0,3
Juni	38 882	178	0,5	21	0,1	38 969	174	0,4	27	0,1
Juli	38 820	130	0,3	- 62	-0,2	38 915	128	0,3	- 54	-0,1
August	38 916	91	0,2	96	0,2	39 002	89	0,2	87	0,2
September	39 129	33	0,1	213	0,5	39 213	30	0,1	211	0,5
Oktober	39 227	- 9	0,0	98	0,3	39 288	- 14	0,0	75	0,2
November	39 246	- 36	-0,1	19	0,0	39 295	- 42	-0,1	7	0,0
Dezember	39 088	- 61	-0,2	- 158	-0,4	39 139	- 67	-0,2	- 156	-0,4
2002 Januar	38 318	- 69	-0,2	- 770	-2,0	38 354	- 69	-0,2	- 785	-2,0
Februar	38 320	- 80	-0,2	2	0,0	38 343	- 81	-0,2	- 11	0,0
März	38 467	- 102	-0,3	147	0,4	38 495	- 104	-0,3	152	0,4
April	38 643	- 119	-0,3	176	0,5	38 697	- 121	-0,3	202	0,5
Mai	38 672	- 189	-0,5	29	0,1	38 752	- 190	-0,5	55	0,1
Juni	38 633	- 249	-0,6	- 39	-0,1	38 719	- 250	-0,6	- 33	-0,1
Juli	38 581	- 239	-0,6	- 52	-0,1	38 675	- 240	-0,6	- 44	-0,1
August	38 630	- 286	-0,7	49	0,1	38 716	- 286	-0,7	41	0,1
September	38 814	- 315	-0,8	184	0,5	38 898	- 315	-0,8	182	0,5
Oktober	38 901	- 326	-0,8	87	0,2	38 963	- 325	-0,8	65	0,2
November	38 871	- 375	-1,0	- 30	-0,1	38 922	- 373	-0,9	- 41	-0,1
Dezember	38 691	- 397	-1,0	- 180	-0,5	38 743	- 396	-1,0	- 179	-0,5
2003 Januar	37 873	- 445	-1,2	- 818	-2,1	37 909	- 445	-1,2	- 834	-2,2
Februar	37 836	- 484	-1,3	- 37	-0,1	37 859	- 484	-1,3	- 50	-0,1
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

1) Ab Januar 2003 neu berechnet.

2) Census X-11-Verfahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt

V. Erwerbstätigkeit

- Deutschland -

Monatsdurchschnitte¹⁾²⁾

Saisonbereinigt

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		
	in Tausend		%	in Tausend		%	
1999	Januar	37 853	47	0,1	37 913	45	0,1
	Februar	37 870	17	0,0	37 933	20	0,1
	März	37 857	- 13	0,0	37 922	- 11	0,0
	April	37 776	- 81	-0,2	37 839	- 83	-0,2
	Mai	37 738	- 38	-0,1	37 801	- 38	-0,1
	Juni	37 900	162	0,4	37 969	168	0,4
	Juli	38 044	144	0,4	38 111	142	0,4
	August	38 097	53	0,1	38 168	57	0,1
	September	38 171	74	0,2	38 238	70	0,2
	Oktober	38 203	32	0,1	38 276	38	0,1
	November	38 260	57	0,1	38 332	56	0,1
	Dezember	38 354	94	0,2	38 419	87	0,2
2000	Januar	38 423	69	0,2	38 494	75	0,2
	Februar	38 480	57	0,1	38 549	55	0,1
	März	38 555	75	0,2	38 621	72	0,2
	April	38 599	44	0,1	38 667	46	0,1
	Mai	38 643	44	0,1	38 711	44	0,1
	Juni	38 718	75	0,2	38 781	70	0,2
	Juli	38 725	7	0,0	38 789	8	0,0
	August	38 749	24	0,1	38 810	21	0,1
	September	38 780	31	0,1	38 845	35	0,1
	Oktober	38 823	43	0,1	38 883	38	0,1
	November	38 868	45	0,1	38 930	47	0,1
	Dezember	38 879	11	0,0	38 948	18	0,0
2001	Januar	38 870	- 9	0,0	38 934	- 14	0,0
	Februar	38 876	6	0,0	38 940	6	0,0
	März	38 870	- 6	0,0	38 934	- 6	0,0
	April	38 886	16	0,0	38 950	16	0,0
	Mai	38 903	17	0,0	38 967	17	0,0
	Juni	38 892	- 11	0,0	38 953	- 14	0,0
	Juli	38 860	- 32	-0,1	38 922	- 31	-0,1
	August	38 850	- 10	0,0	38 910	- 12	0,0
	September	38 829	- 21	-0,1	38 890	- 20	-0,1
	Oktober	38 819	- 10	0,0	38 877	- 13	0,0
	November	38 823	4	0,0	38 881	4	0,0
	Dezember	38 808	- 15	0,0	38 869	- 12	0,0
2002	Januar	38 804	- 4	0,0	38 867	- 2	0,0
	Februar	38 799	- 5	0,0	38 862	- 5	0,0
	März	38 769	- 30	-0,1	38 831	- 31	-0,1
	April	38 756	- 13	0,0	38 818	- 13	0,0
	Mai	38 705	- 51	-0,1	38 767	- 51	-0,1
	Juni	38 642	- 63	-0,2	38 703	- 64	-0,2
	Juli	38 623	- 19	0,0	38 684	- 19	0,0
	August	38 571	- 52	-0,1	38 632	- 52	-0,1
	September	38 528	- 43	-0,1	38 588	- 44	-0,1
	Oktober	38 497	- 31	-0,1	38 557	- 31	-0,1
	November	38 446	- 51	-0,1	38 507	- 50	-0,1
	Dezember	38 410	- 36	-0,1	38 471	- 36	-0,1
2003	Januar	38 355	- 55	-0,1	38 417	- 54	-0,1
	Februar	38 311	- 44	-0,1	38 373	- 44	-0,1
	März						
	April						
	Mai						
	Juni						
	Juli						
	August						
	September						
	Oktober						
	November						
	Dezember						

1) Ab Januar 2003 neu berechnet.

2) Census X-11-Verfahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt

B. Westdeutschland

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

April 2003

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			3	4						5	6	7	8	9
1997 April	...	2.865.140	9,6	10,8	1.663.593	1.201.547	339.986	498.537	157.024
1998 April	...	2.794.673	9,3	10,4	1.594.204	1.200.469	309.546	488.845	156.063
1999 April	...	2.646.966	8,8	9,9	1.480.464	1.166.502	266.400	461.072	153.232
2000 April	22.010.272	2.433.833	7,6	8,5	1.352.262	1.081.571	252.744	422.135	143.345
2001 April	22.272.252	2.307.736	7,2	8,0	1.286.902	1.020.834	251.253	396.452	130.385
2002 April	22.230.900	2.447.992	7,5	8,4	1.402.108	1.045.884	293.412	430.638	119.037
Mai	22.240.051	2.408.693	7,3	8,2	1.374.052	1.034.641	281.372	424.959	117.535
Juni	22.182.502	2.408.404	7,3	8,2	1.366.843	1.041.561	297.662	419.317	115.966
Juli	22.120.408	2.481.946	7,6	8,4	1.396.158	1.085.788	333.438	419.418	116.390
August	22.240.559	2.476.906	7,5	8,4	1.389.809	1.087.097	333.070	415.298	114.786
September	22.383.809	2.439.593	7,4	8,3	1.368.710	1.070.883	308.629	419.834	111.990
Oktober	22.325.767	2.450.017	7,5	8,3	1.378.038	1.071.979	288.051	427.548	108.960
November	22.385.700	2.520.300	7,7	8,6	1.429.519	1.090.781	293.916	442.046	112.721
Dezember	22.176.000	2.647.242	8,1	9,0	1.532.111	1.115.131	306.482	459.560	117.731
2003 Januar	21.910.300	2.898.061	8,8	9,8	1.713.988	1.184.073	349.208	490.695	124.183
Februar	21.862.700	2.950.706	9,0	10,0	1.758.371	1.192.335	371.287	497.879	125.987
Maerz	...	2.879.929	8,8	9,8	1.699.790	1.180.139	356.066	491.966	126.526
April	...	2.811.040	8,6	9,5	1.635.842	1.175.198	329.408	484.239	127.337

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1997 April	311.374	8.708	169.417	2.177.468	1.318.867	827.980	38,0	29.975	646
1998 April	371.861	6.352	94.203	2.154.421	1.218.071	919.873	42,7	16.464	13
1999 April	416.804	5.381	100.524	2.008.338	1.102.400	890.271	44,3	15.657	10
2000 April	484.343	4.211	71.302	1.832.472	1.006.695	806.663	44,0	19.114	
2001 April	500.366	5.433	85.692	1.798.612	1.025.147	759.180	42,2	14.285	
2002 April	451.262	9.087	201.776	2.067.248	1.195.575	860.595	41,6	11.078	
Mai	432.737	8.182	161.647	2.047.464	1.168.164	867.845	42,4	11.455	
Juni	415.411	8.260	163.904	2.057.538	1.170.841	874.464	42,5	12.233	
Juli	393.575	7.937	141.614	2.125.513	1.233.183	878.436	41,3	13.894	
August	374.516	6.949	103.496	2.138.583	1.240.065	883.127	41,3	15.391	
September	344.946	7.861	139.746	2.133.241	1.220.551	896.541	42,0	16.149	
Oktober	312.325	8.442	153.736	2.158.907	1.231.251	911.014	42,2	16.642	
November	285.345	9.342	155.599	2.226.203	1.276.743	933.022	41,9	16.438	
Dezember	269.984	9.066	131.073	2.354.258	1.380.080	957.390	40,7	16.788	
2003 Januar	294.465	9.992	156.655	2.584.887	1.558.605	1.011.530	39,1	14.752	
Februar	327.956	12.372	187.351	2.644.620	1.587.740	1.043.254	39,4	13.626	
Maerz	348.029	13.177	199.074	...	...	...	...	...	...
April	349.591	12.074	200.922	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.

C. Ostdeutschland

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

April 2003

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1997 April	...	1.481.668	17,3	18,6	684.421	797.247	143.746	56.815	36.615
1998 April	...	1.626.020	18,9	20,4	776.104	849.916	157.281	61.856	40.225
1999 April	...	1.498.344	17,4	18,8	725.925	772.419	138.118	64.724	42.648
2000 April	5.687.234	1.552.522	17,5	19,0	775.106	777.416	167.649	67.097	44.231
2001 April	5.532.603	1.560.167	17,6	19,1	804.970	755.197	170.684	68.159	44.678
2002 April	5.390.125	1.576.060	17,8	19,3	830.709	745.351	179.775	73.266	41.230
Mai	5.404.953	1.537.731	17,4	18,9	804.692	733.039	171.921	72.294	40.507
Juni	5.388.645	1.545.957	17,5	19,0	801.521	744.436	197.271	71.953	39.736
Juli	5.380.332	1.564.990	17,7	19,3	802.763	762.227	215.193	71.647	39.624
August	5.413.697	1.541.293	17,4	19,0	788.945	752.348	212.855	71.424	38.493
September	5.469.582	1.502.239	17,0	18,5	764.458	737.781	203.868	71.858	36.866
Oktober	5.446.924	1.479.737	16,8	18,2	751.017	728.720	179.523	72.260	35.332
November	5.451.000	1.505.542	17,0	18,5	770.343	735.199	178.087	73.829	36.399
Dezember	5.361.200	1.577.862	17,9	19,4	827.853	750.009	181.796	75.673	38.537
2003 Januar	5.244.900	1.725.023	19,5	21,2	938.291	786.732	200.354	79.114	41.658
Februar	5.192.400	1.755.505	19,9	21,6	963.778	791.727	209.281	80.113	42.605
Maerz	...	1.727.956	19,6	21,3	939.118	788.838	205.755	79.991	42.974
April	...	1.684.160	19,1	20,7	898.703	785.457	192.596	79.561	43.956

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliederungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1997 April	51.887	3.758	69.379	1.451.929	889.366	471.940	32,5	8.503	82.120
1998 April	97.362	3.332	49.229	1.533.975	886.813	640.957	41,8	4.600	1.605
1999 April	91.047	2.612	35.601	1.383.361	756.615	621.672	44,9	4.448	626
2000 April	75.892	2.728	35.514	1.427.186	739.659	681.988	47,8	5.473	66
2001 April	79.944	2.690	33.178	1.434.037	716.483	713.914	49,8	3.632	8
2002 April	85.963	3.156	43.436	1.491.505	673.656	814.798	54,6	3.051	
Mai	83.903	2.828	39.026	1.460.265	642.430	814.696	55,8	3.139	
Juni	81.933	2.855	38.205	1.451.850	630.720	817.844	56,3	3.286	
Juli	77.728	2.530	31.170	1.459.325	634.386	821.146	56,3	3.793	
August	83.488	3.376	41.265	1.448.398	620.503	823.906	56,9	3.989	
September	74.898	8.166	76.743	1.426.828	606.644	815.898	57,2	4.286	
Oktober	65.312	6.434	60.075	1.417.820	595.225	818.188	57,7	4.407	
November	58.558	5.326	49.273	1.445.173	607.180	833.528	57,7	4.465	
Dezember	54.151	3.639	33.584	1.515.113	653.135	857.389	56,6	4.589	
2003 Januar	55.152	3.776	38.527	1.654.602	740.980	909.470	55,0	4.152	
Februar	60.535	3.938	40.138	1.687.365	746.894	936.556	55,5	3.915	
Maerz	66.812	4.237	45.266	...	...	...	...	...	...
April	69.447	3.729	41.264	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.